

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmannstadt, Abt. H. Hiltner-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 2. Fernr. 195-90/195-61.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntag: 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gelappten, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Freitag, 23. August 1940

Nr. 233

## Verstärkter englischer Druck auf Kairo

General Wavell sieht die Position Englands im mittleren Orient für bedroht an / „Kritisches Stadium — Wendepunkt“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. August

Nach der Niederlage im Somaliland steht die englische Öffentlichkeit mit wachsender Sorge nach Ägypten. Der Oberkommandierende der dortigen britischen Streitkräfte, General Wavell, hat die Position seiner Truppen für derzeit bedroht angesehen, daß er sich vor einigen Tagen im Flugzeug nach London begab, um dort die Lage zu schildern. Nach Kairo zurückgekehrt, hat er jetzt in einer Rundfunkansprache erklärt, der Nahe Osten werde noch eine große Rolle zu spielen haben. Dessen solle man sich allenthalben in der englischsprachigen Welt bewußt sein. Wavell sprach von einem gegenwärtigen „krisischen Stadium des Krieges“, versuchte seine Hörer aber dann zu beruhigen, indem er meinte, es sei vielleicht der Wendepunkt zum Siege. Der General mußte, wie der offizielle Reuterskorrespondent bei der englischen Armee in Ägypten feststellt, zugeben, daß mit der Möglichkeit größerer Angriffe auf die englischen Stellungen im mittleren Orient zu rechnen sei. Der Reuterskorrespondent berichtet, daß in London endgültige Entscheidungen und Pläne für einen Feldzug ausgearbeitet worden seien, um Ägypten vor jeder Eventualität der Zukunft zu schützen!

Offensichtlich sind die Erklärungen, die Churchill in seiner letzten Unterhausrede über die Gefährdung der englischen Stellung im mittleren Orient bis vor die Tore Indiens abgab, nicht zuletzt auf die Besprechungen mit General Wavell und die dabei getroffene Feststellung der Gefährdung der englischen Position zurückzuführen. Aus dem Gefühl dieser Gefährdung heraus hat England seinen Druck auf Kairo verstärkt, wo es sich schon seit langem bemüht, eine ägyptische Kriegserklärung an Italien zu erreichen. Als Erfolg melden die Engländer eine Erklärung des ägyptischen Ministerpräsidenten, Ägypten werde in den Krieg eintreten, sofern ägyptisches Gebiet angegriffen werden sollte.

Diesem „Erfolg“ steht indes eine gleichzeitig aus Ägypten kommende Meldung gegenüber,

wonach jetzt die britische Schifffahrt im Roten Meer nahezu völlig ausgehört hat, weil dort italienische U-Boote eine starke Aktivität entwickeln, obwohl bisher immer geglaubt worden ist, daß dieses Meer wegen seiner türkischen Monsumtürme für U-Boote keine Operationsmöglichkeiten bietet.

### Gegen Juda und England

Erregte Kundgebungen in Jerusalem

Bari, 23. August

Vor dem Gebäude der jüdischen Zeitung „Palestine Post“ in Jerusalem, kam es zu jüdischen jüden- und englandfeindlichen Kundgebungen der arabischen Bevölkerung.

Schon die Propaganda, die von dem jüdischen Blatt seit einigen Tagen für eine von ihm veranstaltete Sammlung zugunsten der englischen Luftwaffe betrieben wurde, hatte die arabischen Bevölkerung eine allgemeine Erregung hervorgerufen. Nicht nur in den Spalten der Zeitung, sondern auch durch Maueranschläge und Rundfunkappelle hatte die „Palestine Post“ zu Spenden aufgerufen. Die Erbitterung der notleidenden, ausgepreßten Araber, kamte jetzt in heller Empörung auf, als das Blatt mitteilte, daß es als Ergebnis der Sammlung den englischen Unterdrückern 20 000 Pfund zur Verfügung stelle.

### Bomben auf das Mausoleum Bismarcks

Neues empörendes Attentat britischer Luftpiraten auf deutsches Nationalheiligtum

Berlin, 23. August

Beim Einschlag englischer Flugzeuge in reichsdeutsches Gebiet hat ein englischer Bombenflugzeug versucht, das Mausoleum Bismarcks in Friedrichruh mit Bomben zu belegen.

Mit größter Empörung vernimmt das deutsche Volk diesen neuen Anschlag gegen ein deutsches Nationalheiligtum. Nach dem verübten Attentat auf das Goethehaus in Weimar sollte nunmehr das allen Deutschen heilige Mausoleum des Eisernen Kanzlers zerstört werden.

Die gemeine Absicht des Gegners wird klar, wenn man bedenkt, daß dieses Mausoleum abseits von allen Verkehrsstraßen und größeren Siedlungen in dem Walde von Friedrichruh liegt. Die näheren Umstände dieses Bombenangriffes, bei dem Bomben in einer Entfernung von 200 Metern vom Mausoleum einschlugen, lassen erkennen, daß Churchill seine Luftwaffe den Auftrag gegeben hat, die Weihestätte des deutschen Volkes mit Bomben zu belegen, um sie dadurch zu vernichten.

Die gesamte Kulturwelt steht einem derartigen gemeinen Gebaren, das selbst vor Angriffen auf Denkmäler nicht zurückschreckt, mit Abscheu und Empörung gegenüber.

### Frankreich und Somali

Bittere Betrachtungen des „Deure“

Genf, 23. August

Das „Deure“ glossiert die von Churchill gegebene Erklärung über die Räumung von Somaliland durch die britischen Truppen, insbesondere die Bemerkung des englischen Ministerpräsidenten, daß die zurückgezogenen Truppen an anderer Stelle vielleicht notwendiger seien. Der englische Plan bestehe darin, bemerkt das „Deure“, die britischen Truppen für „bessere Aktionen“ aufzubewahren. Man verstehe jetzt also, warum der englische Generalstab nur so wenige von den zwei Millionen Mann, über die Churchill zu verfügen behauptet, nach Frankreich geschickt habe. Frankreich sei also nur eine Art Somalia geworden.

## Nach England will seinen Blitzkrieg haben

Fieberdelirien des englischen Luftfahrtministers und anderer Propheten / „Deutschland plötzlich eine Insel geworden!“

Genf, 23. August

Die größenwahnsinnigen Drohungen Ebens und Churchills haben auf den englischen Luftfahrtminister Sinclair einen so starken Eindruck gemacht, daß er am Mittwochabend aus Mikrophon stürzte und ebenfalls mächtig in die Siegesfanfare blies. „In den kommenden Monaten“, so rief er mit geschwelter Brust, „werden wir aus unseren Besten hervorbrechen und auf dem europäischen Kontinent den Schreden des Gangsterregimes beseitigen.“ Darauf darf man allerdings gespannt sein. Die Engländer sind ja schon einmal aus ihrer „Festung“ hervorgebrochen und hatten lange Gelegenheit, Deutschland anzugreifen. Sie haben es aber vorgezogen, sich hinter der Maginotlinie versteckt zu halten und später zogen sie sich „erfolgreich“ aus Dünkirchen zurück.

Man hat in England offenbar das Bedürfnis, sich mit solchen Wunschträumen aus der harten Wirklichkeit zu retten. Unter diesen seltsamen Propheten tut sich die Wochenschrift „Illustrated“ besonders hervor. Unter dem Titel „Wenn England in Europa einfällt“ veröffentlicht sie folgende erheiterten Sätze: „Der Premierminister und andere verantwortungsvolle Männer haben genügend klargestellt, daß Britanien, wenn die Zeit gekommen ist, zur Offensive gegen die Achsenmächte schreiten wird. Mit Hilfe unserer Flotte, einer riesigen Luftflotte und des Heeres werden wir mit der größten Erfolgsmöglichkeit in Hitlers Europa einfallen. Deutschland ist plötzlich eine Insel (manu?) geworden, genau wie Großbritannien. Noch nie war ein Feind Englands so verwundbar. Bevor Europa in Britanien einfällt, wird Britanien in Europa einfallen. Wir werden ein großes Heer zur Landung an vielen Punkten Europas haben. Wir können Italien angreifen (wie in Somal, nicht wahr?) und seine Industrie zerstören. Kapaer und Genoa sind nicht uneinnehmbar. Rom kann von Ostia her besetzt werden. Die größte Möglichkeit aber haben wir, Deutschland vom

Nahen Osten (auch das noch!) anzugreifen. Britische Kolonnen werden eines Tages die Donau herauf auf Wien marschieren (das gibt einen Walzer von Strauß), andere Kolonnen werden durch das Rhein- und wahrscheinlich auch durch das Rhonetal gegen die Städte an der Ruhr und nach München marschieren.“ Auf einem von einem Mr. Giffon gemalten Bild sieht man dann englische Tanks in den Straßen Wiens. Dann heißt es in der Verheißung weiter: „Unterstützt von unseren Verbündeten

in den Balkanländern (die haben ja längst von den Garantien genug) kann England seinen eigenen Blitzkrieg führen. Schnelle motorisierte Einheiten würden die Donau entlang einen machtvollen Angriff gegen Wien machen. Der Stephensdom und die Reichsbrücke wären für die vorgehenden Kolonnen ein gutes Kennzeichen.“

Hier schließt die alttestamentarische Verheißung. Auf was für Gedanken einen die Rückzugsstrategie doch bringen kann!



Flakabwehr — wie die Kamera sie sieht. Eine eindrucksvolle Aufnahme von der Flakabwehr einer deutschen Stadt, wie sie die Leuchtspurmunition auf der Platte zeichnet. (P.R. Fischer, Presse-Postmann, Zander-Multiplex-K.)

### Churchills Parole

Von Hans Wendt, Stockholm

„England steht an der Spitze einer großen und an Zahl zunehmenden Gesellschaft von Staaten und Nationen, die bereit sind, allem entgegenzutreten und gegen alles durchzuhalten, was auch kommen möge.“ Und dann? „... ein Trümmerhaufen zerstückelter Hoffnungen, eine gleichermäßen ununterbrochene Serie von Niederlagen, ein Empire, das gleichzeitig an allen seinen lebenswichtigen Punkten angegriffen wird: in den Heimatgewässern, im Mittelmeer und im Fernen Osten, — ein konzentrischer Angriff zum erstenmal in der Geschichte des Empire, während das Mutterland ebenfalls zum erstenmal in der Geschichte einjam in Europa dasht.“

Von keinem anderen als von Winston Churchill höchst persönlich stammt das erste der beiden Zitate. Er stellte dieses wachsende Gefolge auf den Pfaden seiner Kriegspolitik an das Ende seines Buches „Step by Step 1938—1939“, das kurz vor Kriegsausbruch erschien. Er stellte darin befriedigt fest, daß durch seinen Einsatz England und damit Europa „Schritt um Schritt“ dem Krieg näher komme. Wohin inzwischen Churchills Krieg England gebracht hat, sagt das zweite Zitat, einer nicht gerade englandfeindlichen Stockholmer Zeitung entnommen, in klarscher Kürze zusammen. Der bisherige Kriegsverlauf hat England tatsächlich ausgerechnet jener Voraussetzungen beraubt, aus denen heraus Churchill sein Land zum Krieg überredete, Churchill spekulierte auf eine wachsende Koalition, die England Lasten und Opfer abnehmen und die neue Einreisungs- und Auswanderungspolitik gegen Deutschland ermöglichte sollte.

England mit ganz Europa gegen Deutschland — das war Churchills Programm. Deutschland mit ganz Europa gegen England — das ist Churchills Effekt. Als das großherzige Angebot des Führers erfolgte, wußte sich der englische Premierminister nicht anders zu helfen, als seinen allerchristlichsten Außenminister Lord Halifax zu einer „ideologischen Widerlegung“ vorzuschicken, die der Kriegsverlängerung ein „moralisches“ Gesicht geben sollte. Wie weit diese Absicht dem englischen Volk gegenüber gelungen ist, kann dahingestellt bleiben. Tatsache ist, daß die durch Churchill diktierte Kriegsverlängerung in weiten Kreisen hingenommen worden ist wie der Spruch eines Schicksals, gegen den man nichts machen kann. Es gibt sogar neutrale Organe, die eine gewisse Befriedigung darüber kaum verhehlen, daß der Appell an die Vernunft auf die kategorische Unvernunft gestoßen ist. Es gibt andere, die sich immerhin Gedanken machen über die Folgen auch für die eigenen Länder. Eines dieser Blätter hat den Ausbruch vom „ewigen Krieg“ geprägt und die Einrede gemagt, daß sich die Neutralen nicht ebenso begehrt gegenüber dieser Aussicht einstellen können wie — den englischen Regierungserklärungen zufolge — das englische Volk.“

In der Tat, Churchill möchte ganz Europa aushungern und ganze Weltteile in einen Krieg hineinziehen, den England isoliert nie und nimmer bestehen, geschweige denn jemals gewinnen könnte. Und wenn der Krieg in England nicht mehr möglich wäre, so hat er durch den Ersten Lord der Admiralkraft erklären lassen, so wolle er ihn von Kanada aus weiterführen.

Im Mittelalter wäre ein Mann mit solchen verbrecherischen Plänen wie eine Geißel Gottes erschienen. In der modernen Zeit kann dieser Mann im Gewand des Staatsmannes als „demokratischer“ Ausfluß englischen Volkswillens auftreten. Wenn dieses Volk ihm nach folgt, so nur, weil es systematisch dumm gehalten wird, und weil bei Millionen von Anhängern einer angeblichen Sendung Englands der Glauben an die Möglichkeit eines verlängerten Krieges noch nicht erschüttert ist. Ob ein Erwachen aus dieser Verfassung ohne schwere Schläge möglich ist, muß bezweifelt werden. Eintrüben herrscht die Parole Churchills, die Parole des Wahnsinnes, die sich jeder Neuordnung, jedem Aufbau, jeder wahren Völkereinheit mit dem Ruf entgegenstellt: „Nie wieder Frieden!“ Daß die englische Regierung mit dieser Parole bei der englischen Bevölkerung noch Zustimmung findet, ist nur die Folge der Verblendung und Verwirrung, die auf der Insel herrscht. Die Länder rundum können aber nur ihr Entsetzen darüber bekunden, zu welchen Schritten Winston Churchill fähig ist.



### Wir bemerken am Rande

**Kopfnider im Unterhaus** Die englische Zeitung „Picture Post“ hat den englischen Parlamentarismus in Reinkultur geschildert. Wenn eine deutsche Zeitung das geschrieben hätte, was die „Picture Post“ jetzt ihren englischen Lesern über das Unterhaus vorsetzt, dann hätten Churchill und Duff Cooper sicher ein großes Geschrei erhoben und die Darlegungen als reine Nazi-Propaganda hingestellt. Es ist ja auch ein bitterböses Urteil, wenn die Herren Abgeordneten als „vollgefressene Kopfnider“ bezeichnet werden. „Nieten fallen die Treppe heraus, statt daß sie heruntergeworfen werden“, heißt es da weiter, und dann wird ausgeführt, daß die Herren Abgeordneten vom Volk völlig abgeschnitten seien und auf der anderen Seite auf die Regierungsgeschäfte überhaupt keinen Einfluß besäßen. Was dann bei einer solchen Sache herauskommt, wissen wir ganz genau; aber wir freuen uns in diesem Falle darüber, daß die „Picture Post“ es den englischen Zeitungslesern ausdrücklich bestätigt: Das Problem der Arbeitslosigkeit z. B. wird von Jahr zu Jahr wieder vertagt, ohne daß jemals auch nur ein Anfang zur Abhilfe gemacht wird. Die Hauptsache ist, daß die „vollgefressenen Kopfnider“ ihre Pläne beziehen.

### Ein Kind klagt an

Erlebnis unter französischen Flüchtlingen

Wir sind auf dem unerhört schnellen Vormarsch unserer Truppen nach dem Süden. Eine von den Franzosen gesprengte Brücke kann den Vormarsch nicht im geringsten aufhalten. Es gibt zwar einen kleinen Aufenthalt. Wir halten dabei gerade an einem kleinen französischen Flüchtlingslager. Diese verratenen Leute, von ihrer Regierung und dem französischen Militär gezwungen, ihre Häuser zu verlassen und nach dem Inneren Frankreichs zu gehen, kehren nun in Massen zurück in ihre verlassenen Städte und Dörfer.

Plötzlich ein Ausschrei aus dem Flüchtlingslager. Vom Kochplatz stürzt ein Junge auf das freie Feld. Er brennt lichterloh. Die Flüchtlinge stehen vor Schreck erstarrt da. Da springen sofort Gasflaschen, die am Wegrand liegen, herbei. Alles ist im Flüchtlingslager, durcheinander, aber schon fallen unsere Gasflaschen den lichterloh brennenden Jungen, reißen ihm die Kleider vom Leibe und ersticken das Feuer.

Der neunjährige Junge ist gerettet. Zwar hat er schwere Brandwunden am Kopf und Hals davongetragen. Die Soldaten helfen zu erst, einer ist bereits unterwegs und holt den Militärarzt. Das alles geschieht in kurzer Zeit.

Da kommt schon der Arzt. Er legt sofort Hand an, erleichtert dem Jungen die furchtbaren Qualen. Leider sind die Augen ebenfalls stark in Mitleidenhaftigkeit geroben. Der Arzt legt einen Verband an. Der Verband muß auch die Augen bedecken. Da geschieht etwas Ungeheuerliches. Dieser neunjährige Junge schreit: „Wenn man mir die Augen verbindet, erschießen mich die Deutschen!“

Welcher Geist der Verhehung liegt in diesen Worten! Wie doch diese harmlosen Kinder verachtet wurden! Welche Schuld tragen die Erzieher dieser Kinder und darüber hinaus die französische Regierung? ... Schon von Jugend an muß man den Kindern eingepflanzt haben, daß die Deutschen die ewigen Feinde Frankreichs sind, denn sonst könnte dieses unschuldige Kind einen solch ungeheuerlichen Ausspruch nicht tun.

Die Mutter des Kindes aber tritt dankbar zu dem Arzt und stammelt unter Tränen ihren Dank. Man spürt es, er kommt aus tiefstem Herzen. Ergriffen stehen die vielen Flüchtlinge rings im Kreise...

### Indische Streikwelle

Lohnerhöhung gefordert

Moskau, 23. August

Die Agentur TASS, meldet aus Kabul unter Berufung auf die Zeitung „Civil and Military Gazette“, daß im ersten Vierteljahr des Jahres 1940 in Indien insgesamt 128 Streiks stattgefunden haben. An den Streiks haben 274 000 Arbeiter teilgenommen. 81% der Streikenden waren in der Textil- und Lebensmittelindustrie beschäftigt. Die hauptsächlichste Forderung bei 92% der Streiks betraf Lohnerhöhung.

## Unüberbietbare plutokratische Gemeinheit

Englisches Blatt belügt arme Frau über die Hintergründe der Kinderverschickung

Bern, 23. August

„Daily Mirror“ veröffentlicht am 20. 8. folgenden Brief einer Frau: „Ich habe Verschwärter in Amerika, die meine beiden Kinder für die Dauer des Krieges zu sich nehmen wollten. Ich nahm natürlich ihr Angebot an. Aber als ich mich gestern hier erkundigte, erklärte man mir, daß nur diejenigen Eltern, die die Passage bezahlen können, die Erlaubnis für die Abreise bekommen. Sind das etwa die gleichen Chancen für die Armen und für die Reichen? Glauben Sie ehrlich, daß dies fair ist?“

Die Zeitung antwortete darauf: „Es mag nicht sehr fair sein, den Armen gegenüber, aber glauben Sie überhaupt, daß es gut ist, Ihre Kinder wegzuschicken? Deutschland warnte vor kurzem die Amerikaner und alle anderen Neutralen, sich in unsere Gewässer zu begeben. Alle Schiffe, die nicht tun, wie es will, tun es auf eigene Gefahr. Gehören Sie zu jenen Leuten, die denken, Deutschland könne doch nicht so etwas Schreckliches tun und ein mit Kindern beladenes Schiff versenken? Diese Gelegenheit wäre Deutschland gerade willkommen. Es würde darüber jubeln, und schon bei dem Gedanken

## Anerkennung hervorragenden Einfakes

Der Führer verlieh zwei Angehörigen der Luftwaffe das Ritterkreuz

Berlin, 23. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz: Major Ludwig Schulz, Kommandeur einer Kampfgruppe, Feldwebel Otto Eichloff, in einem Kampfgeschwader.

Die Kampfgruppe des Majors Schulz hat unter seiner Führung während der Kämpfe in Belgien und Frankreich Erfolge von ganz hervorragender Bedeutung zu erringen vermocht. Die Zerstörung der Flugplätze Hirson und Sissonne, die Bahnanlagen südlich Hirson und die vernichtenden Angriffe auf den Hafen und die Schiffe in Dünkirchen bilden Ruhmesblätter in der Geschichte des Geschwaders. Der Gruppenkommandeur hat durch seinen Angriffsgedanken verbunden mit einem hohen taktischen Verständnis die Befehle seiner Gruppe immer wieder mit sich fortgerissen. Sein Beispiel bei der Durchführung der Tiefangriffe machte im Geschwader Schule und brachte die bedeutamen Erfolge bei dem Angriff gegen Kolonnen und Flugplätze. Bei einem Tiefangriff bei Paris wurde Major Schulz an der Spitze seiner Gruppe verwundet. Trotzdem gab er ein Beispiel vorbildlicher Tapferkeit und wahrhaft kameradschaftlichen Verhaltens. Denn er übernahm trotz schwerer eigener Verwundung die Führung der Maschine für den tödlich getroffenen Flugzeugführer, landete und rettete der Befehlshaber das Leben.

Feldwebel Eichloff ist einer der besten und zähesten Flugzeugführer in seinem

Geschwader, der in zahlreichen Feindflügen durch seine Tapferkeit und sein Draufgängertum zahlreiche Erfolge erzielt hat. Er hat durch einen Treffer schweren Kalibers einen britischen Kreuzer an der Westküste Norwegens schwer beschädigt und versenkte einen Kreuzer der „Vort“-Klasse kurz darauf im gleichen Seegebiet. Im Molde-Fjord konnte er einen 4000-Tonnen-Dampfer versenken und einen Transporter in der Maasmündung durch einen Treffer schweren Kalibers in Brand setzen. Beim Einsatz in Holland vernichtete er u. a. die Rarferne und Baradenlager bei Gravenhage.

### Vom Führer verliehen

Ritterkreuze für tapfere Offiziere

Berlin, 23. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere verliehen:

Generalleutnant von Chappuis, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalleutnant Viktorin, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalleutnant Freiherr von Gablenz, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalmajor Sinenich, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberführer Keppeler, Kommandeur eines Regiments der Waffen-SS; Oberführer Steiner, Kommandeur eines Regiments der Waffen-SS.

## 15 britische Flugplätze bombardiert

Zahlreiche Bombentreffer auf Industrie-, Hafen- und Bahnanlagen

Berlin, 22. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlaufe der bewaffneten Luftkämpfe über den britischen Inseln wurden am 21. 8. zahlreiche Industrie-, Hafen- und Bahnanlagen sowie 15 Flugplätze mit gutem Erfolg angegriffen. Bombentreffer konnten in den Industrieanlagen von Slegueh, Great-Par-mouth, Wihles, Coventry, Bourne-mouth sowie in den Hafenanlagen von Bridlington beobachtet werden. In den Westen von Southampton wurde u. a. ein Schiff im Dock getroffen. Bei einem Angriff auf einen Geleitzug an der Ostküste Englands gelang es, ein Handelschiff durch Bombentreffer schwer zu beschädigen.

In der Nacht zum 22. 8. griffen unsere Kampfflieger Flugzeugwerke südwestwärts von London sowie ein Militärlager bei Brighton wirksam mit Bomben an.

Feindliche Bombenwürfe in der Nacht zum 22. 8. in Norddeutschland verursachten nur geringfügigen Schaden. Der Feind verlor gestern

sieben Flugzeuge. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Aufschlussreiche Notizen

Die Wirkung der deutschen Luftangriffe

Genf, 23. August

Das britische Informationsministerium wacht sorgfältig darüber, daß die britischen Zeitungen keinerlei Meldungen über die umfangreichen Zerstörungen veröffentlichen, die die deutschen Luftangriffe an militärisch wichtigen Objekten angerichtet haben.

Wenn der Schaden ein solches Ausmaß erreicht hat, daß er beim besten Willen nicht mehr vollständig zu verheimlichen ist, findet sich dann in den Zeitungen gelegentlich eine Notiz wie etwa die folgende im „Daily Telegraph“: „Ein Teil einer großen Fabrik in einer Stadt im Nordwesten Englands ist gestern zusammengefallen. Betonpfeiler, die das Dach stützten, trugen plötzlich zusammen und rissen das ganze Dachträgergerüst des Daches mit sich. Nach dem Anfall (1) wurde das Gebäude abgeperrt. Später stellte das Militär Wachtposten.“

## Bomben auf englischen Flottenverband

Italienischer Luftangriff auf Gibraltar / Ein U-Boot versenkt

Rom, 22. August

Der italienische Wehrmachtbericht von Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Eine unserer Luftformationen hat die militärischen Ziele von Gibraltar bombardiert. Ein Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Im östlichen Mittelmeer hat eines unserer Torpedoboote ein U-Boot versenkt und eines unserer U-Boote einen Torpedojäger torpediert.

Eine feindliche, aus Kreuzern bestehende Flottenformation ist von unseren Luftstreitkräften erreicht und einer heftigen Bombardierung unterzogen worden: Zwei Kreuzer wurden wiederholt von Bomben getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zu den Ausgangsbahnen zurückgekehrt.

In Ostafrika wurde ein englisches Flugzeug von unseren Dukat bei Cocacia (Kenia) abgeschossen.“

Das Mittwoch nachmittag von italienischen Bomben in aufeinanderfolgenden Wellen im östlichen Mittelmeer angegriffene englische Flottengeschwader lehrte sich, wie man in zukünftigen italienischen Kreisen ergänzend mitteilt, aus zwei Kreuzern von je 5000 Tonnen sowie aus vier Kreuzern zu je 6000 Tonnen und zwei Torpedobooten zusammen.

## Duff Cooper im Kampf mit dem Verderb

Reinliche Wahrheiten an die Adresse des Herrn Informationsministers

San Sebastian, 23. August

Duff Cooper, der „populärste Mann“ in England, hat eine amtliche Aktion gestartet, welche die Verschwendung und den Verderb von Lebensmitteln verhindern soll. Der britische Informationsminister hat nun aber einmal eine glückliche Hand, kein Wunder also, daß sich auch das neue Unternehmen als Erfolg gekrönt erwies und die Unbeliebtheit dieses kümmerlichsten aller Minister Seiner Majestät noch vergrößerte. Ein Leser schreibt an die „Daily Mail“: „Die Öffentlichkeit ist der Ermahnungen der verschiedenen Behörden überdrüssig. Man sollte daran denken, daß die ärmeren Klassen ja gar nichts zu verschwenden haben.“ Ein anderer Leser meint: „Bekümmert doch alle Rechnungen für eine Mahlzeit in Restaurants, die mehr als 10 Schilling ausmacht. Das würde die armen Leute nicht treffen, und diejenigen, die sich einen solchen Luxus leisten können, müssen eigentlich gern bereit sein, diese Steuer zu zahlen.“

Hier kann also der unfähige Schiller Churchill die wahre Meinung des Volkes hören, die auch nicht auf solche Ammenmärchen hereinfällt, wie sie immer wieder der englischen Bevölkerung zur Hebung der allzeitigen gestimmten Stimmung aufgetischt werden. Nachdem die englische Presse alle Lügenregister abgenutzt hat, wärmt jetzt „Daily Reich“ das alte Märchen auf, wonach Deutschland Vorbereitungen treffen soll, um in großem Maße Noten der Bank von England herzustellen, um damit den Kredit des englischen Pfundes besonders auf dem Balkan

## Der deutsch-russische Pakt

Zum heutigen 1. Jahrestag

Heute ist ein Jahr vergangen seit dem Abschluß des deutsch-russischen Paktes. Man erinnert sich noch der verzweifelten Bemühungen Englands, Rußland in die Einkreisungsfrente gegen Deutschland einzureihen. Während Mr. Stirling in Moskau sich endlos hinziehende Verhandlungen pflog und sich in dem Glauben wiegte, demnächst ein englisch-russisches Bündnis mit nach Hause bringen zu können, hatte Rußland längst erkannt, welchen Weg es im Interesse des eigenen Landes zu gehen hatte. Der deutsch-sowjetische Pakt, der nicht nur in England, sondern in der ganzen westlich orientierten Welt wie eine Bombe einschlug, ist nicht auf gefühlsmäßigen Erwägungen, sondern auf der klaren Realität der Notwendigkeiten der Stunde begründet. Das gilt für beide Länder. Wie der Führer einerseits und der sowjetische Regierungschef und Außentommisnar Molotow andererseits es erst kürzlich betonten, haben sich die deutsch-sowjetischen Vereinbarungen im Interesse beider Länder ausgezeichnet bewährt. Die nicht abbrechenden englischen Störungsversuche der deutsch-sowjetischen Beziehungen sind schon deshalb von vornherein zum Scheitern verurteilt, weil sie den Interessen der beiden Länder zuwiderlaufen. Die Blamage Stirling hat den Engländern aber anscheinend noch nicht genügt. Die Beziehungen Deutschlands und Sowjetrußlands bewegen sich im Rahmen einer historisch begründeten und heute erneut bewährten Atmosphäre des Friedens und der Freundschaft, der die plumpen Praesen eines sterbenden Weltreiches nichts anzuhaben vermögen.

W. v. D.

## Am eine Einheitspartei

De la Rocque tritt wieder auf

Von unserem Korrespondenten

Genf, 23. August

Wie aus Vichy gemeldet wird, hat die Partei des Obersten de la Rocque, die französische Sozialpartei, beschlossen, ihren Charakter einer Partei abzugeben. Die Partei des Obersten de la Rocque ist bekanntlich Nachfolgerin der Feuerkreuzbewegung, hat jedoch in keiner Weise mehr die Durchschlagskraft und organisatorische Stärke erreicht wie diese in ihrer Blütezeit. De la Rocque erklärte bei der Bekanntgabe dieses Beschlusses, daß seine Anhänger am Werke der Wiederverneuerung unter Marschall Petain mitarbeiten wollten und daß die Zeit der Parteilosen vorüber sei. Die Anhänger de la Rocques werden sich nunmehr unter der Parole „Progres Social Français“ zusammenschließen. Der Beschluß de la Rocques hat die Diskussion über die Frage der Schaffung einer Einheitspartei bzw. einer Einheit erneut angefaßt. Bekanntlich hat Marcel Déat als erster vor einigen Wochen die Forderung auf Schaffung einer Einheitspartei gestellt. Er tritt aber in weiten Kreisen der französischen Wähler auf Ablehnung. Die Diskussion über dieses Thema ist zurzeit aber noch lebhaft im Gange.

## Indien sagt nein

Stockholm, 23. August

Das englische Nachrichtenbüro Reuters veröffentlicht aus Waraha (Indien) nachstehende Meldung: Das Exekutivkomitee des Kongresses nahm eine Resolution an, in der das britische Anerbieten an Indien, das in der Erklärung des Vizekönigs vom 8. August fixiert worden war, zurückgewiesen wurde. In dieser Resolution kommt zum Ausdruck, daß das britische Anerbieten ein Hindernis für die Entwicklung eines freien und geeinten Indiens sein würde. Die Resolution verlangt dann vom indischen Volk, daß es diese Haltung der britischen Regierung durch öffentliche Kundgebungen und andere Mittel verurteile. Gandhi nahm häufig an den Besprechungen des Komitees während der fünfjährigen Sitzung teil, an deren Ende die oben erwähnte Resolution angenommen wurde.

zu untergraben. Diese Einschränkung auf den Balkan hätte man gar nicht zu machen brauchen. Sie sollte ihre Leser wahrheitsgemäß darüber unterrichten, daß z. B. in Gibraltar das englische Pfund von italienischen Bomben in Grund und Boden gestampft worden ist, denn dort ist der Umweglungsturz schon derart gesunken, daß niemand mehr das Pfund in Zahlung nehmen will.

Im übrigen interessiert uns nur die Tatsache, daß es gerade Engländer sind, die ernsthaft die Möglichkeiten einer Pantnotenfälschung erwägen. In absehbarer Zeit dürfte es übrigens Papierverschwendung sein, Pfundnoten herzustellen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, hat am 20. 8. 1940, dem Marschall Badoglio zum Siege der italienischen Waffen in Ostafrika in einem herzlich gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche ausgesprochen.

**Verlag und Druck:** Verlagsgesellschaft „Siberias“  
Verlagsleiter: Wilhelm Wagner.  
Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer.  
Stellvertretender Hauptverleger: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar;  
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;  
für Handel und Reichsgau Wartheland: Horst Markgraf;  
für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Hötter;  
für Sport und Wiber: i. B. Dr. Gustav Hötter.  
Sämtlich in Sigmundstädter.  
Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff, Sigmundstadt.  
Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.



# Japan formt „Groß-Ostasien“ / Ringen um China

### Wandel der Machtverhältnisse in Fernost / Weshalb zogen die britischen Truppen so schnell ab?

Kein Staat hat im letzten halben Jahrhundert seine Macht und seinen Einfluß ähnlich schnell und weit auszubreiten vermocht, wie Japan. Es ist heute unbefritten die erste Vormacht im Fernen Osten und Amerikas ernstester Partner am Stillen Ozean. Die letzten Konzeptionen fremder Großmächte in China sind durch den japanischen Einfluß schwer gefährdet. Und wenn der Abzug der britischen Truppen aus Peking und Schanghai auch durch die Bedrohung des Empires in Europa und Afrika begründet ist, so hat man in diesem Vorgang doch überall ein Signal für den Wandel der Machtverhältnisse in Fernost gesehen.

#### Japan dehnt sich aus

Die Industrialisierung Japans war von einem ungeheuren starken Bevölkerungszuwachs begleitet. Im Jahre 1872 zählten die japanischen Inseln noch 33 Millionen Einwohner. Heute hat sich diese Zahl mit auf über 70 Millionen bereits mehr als verdoppelt. Diesem Bevölkerungszuwachs entsprach der mächtige Drang des japanischen Volkes, über die Enge der eigenen Inseln hinauszuwandern. Japan war im wahrsten Sinne des Wortes seit Jahrzehnten ein Volk ohne Raum. Mit der Befehung der Kurilen im Nordosten Japans begann im Jahre 1875 der Expansionsprozess. Bereits im Jahre darauf folgte die Angliederung der Bonin-Inseln, denen 1879 die Riu-Kiu-Inseln und 1891 die Vulkan-Inseln folgten. Alle diese Neuerwerbungen aber brachten nur geringen Landzuwachs. 1895 wurde Formosa von den Japanern besetzt, das an Größe etwa der südlichsten Hauptinsel des japanischen Stammlandes, Kjusiu, entspricht. 1905, nach dem siegreichen Abschluß des russisch-japanischen Krieges, begann Japan daher seinen Einfluß auf das anliegende asiatische Festland auszudehnen und zunächst Korea mit seinem Einfluß zu durchdringen. Gleichzeitig nahm es die Hälfte der Insel Sachalin im



JAPAN 1874 JAP. ERWERB. 1875-1913  
JAP. ERW. 1914-32 JAP. EINFLUSSZONE 1939

hen Norden in Besitz. Der Anschluß Koreas an das japanische Reich war im Jahre 1910 vollendet. Der Weltkrieg brachte den Japanern sodann noch den Besitz von Kiautschou ein, sowie die Mandats Herrschaft über den größten Teil der ehemals deutschen Kolonien in der Südsee, insbesondere der Marianen, Karolinen und Marshall-Inseln.

hen Norden in Besitz. Der Anschluß Koreas an das japanische Reich war im Jahre 1910 vollendet. Der Weltkrieg brachte den Japanern sodann noch den Besitz von Kiautschou ein, sowie die Mandats Herrschaft über den größten Teil der ehemals deutschen Kolonien in der Südsee, insbesondere der Marianen, Karolinen und Marshall-Inseln.

Inzwischen hatte die Industrialisierung und Europäisierung Japans weitere ungeheure Fortschritte gemacht. Es nahm kaum noch wunder, als 1931 das Insekreich begann, seine Einflusnahme auf dem asiatischen Kontinent in größerem Ausmaß fortzusetzen. Die Gründung des neuen Staates Mandschukuo fällt in das Jahr 1932. Er hat schon heute für das Wirtschaftsleben Japans ein großes Gewicht gewonnen. Doch war auch damit der große Hunger des japanischen Volkes nach Absatzmärkten und Rohstoffquellen nicht gestillt. Wenige Jahre später schon, im Juli 1937, begann die große Auseinandersetzung mit dem chinesischen Staatentoloch. Der Ausbruch des Krieges hat sich gerade in diesen Tagen zum dritten Male geäußert. Sein Ziel war und ist noch heute die Schaffung eines ostasiatischen Großraumes unter japanischer Führung. Tokio hat sich damit ein ungeheures Ziel gesteckt, das schon bisher einen beträchtlichen Kräfteaufwand erforderte. Es hat aber dafür auch schon nicht unbeträchtliche Erfolge aufzuweisen. Der japanische Einfluß darf heute schon in den an Mandschukuo grenzenden chinesischen Nordprovinzen Dschehol, Tschabar, Hopei, Schansi, Lujiang, Ninghsia und Schantung als gesichert gelten. In Mittel- und Südchina freilich sind die militärischen Auseinandersetzungen auch heute noch nicht abgeschlossen. Japans militärischer Einfluß reicht den Jangtse aufwärts bis über Hankau hinaus, während sich die südlichste Einfluszone in einem weitem Bogen um Kanton herum erstreckt.

#### Ein Großraum entsteht

Vorläufig ist dieses Ringen um China für die japanische Wirtschaft und Volkskraft vielleicht noch ein Passivposten. Dieser wird sich jedoch in einen unabhängigen Vorteil für die japanische Machtstellung und auch für den Wohlstand des ganzen Fernostes verwandeln, wenn es gelingen sein wird, die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen und politischen Interessen im ganzen Fernostgebiet auf der Grundlage eines gesicherten Friedens herzustellen. Das beigefügte Kartenbild läßt schon heute erkennen, wie sich der japanische Einfluß mit eiserner Konsequenz zu einem „großasiatischen Staatenblock“ weitet.

## Englischer Sozialismus



Zeichnung: Sturztopf/Dehnen-Verlag  
„Vater, ich habe Hunger...“  
„Schweig! Die halbe Welt gehört uns!“

## Scheintodklausel in Verträgen

Die Amerikaner sind in der letzten Zeit durch mehrere aufeinanderfolgende Fälle von Scheintod erschreckt worden. Die „Toten“ wacheten dabei nach längerer oder kürzerer Zeit wieder auf, gerade noch rechtzeitig, um dem furchtbaren Schicksal des Lebendigbegrabenen zu entgehen. Da sich aber an diese Vorkommnisse die schwerlichsten Phantastebilder knüpfen lassen, sind mehrere führende amerikanische Versicherungsgesellschaften dazu übergegangen, in die Versicherungsverträge eine Scheintodklausel aufzunehmen. Wenn der Versicherte nach einem amtlich beglaubigten Scheintod weiterlebt, erhält er von der Gesellschaft eine lebenslange Rente. Die Prämien sind jedoch wegen der Seltenheit des Scheintodes sehr niedrig.

## Kälte statt Narkotika

Der Kälteschlaf wird in 5 bis 10 Jahren die Narkose bei der Operation vollkommen ersetzt haben. Das ist wenigstens die Auffassung der Ärzte, die sich zur Zeit mit diesem Problem befassen. Man beginnt nach langen Versuchen an Fischen, Ratten und Reptilien nun auch den Menschen einzubehalten. Es hat sich gezeigt, daß die Herabsetzung der Temperatur im Körper und in der Umgebung eines Körpers die Schmerzempfindung herabmindert. Bei der Operationsvorbereitung wird also in Zukunft der Patient nicht mehr aufgefördert werden, tief zu atmen und den unangenehmen Duft der Narkosestoffe in sich aufzunehmen. Man wird ihn vielmehr ganz langsam auf dem Kältewege einschummern lassen, um dann den Körper durch Steigerung der Temperatur wieder in das Bewußtsein, in das Empfindungsleben zurückzuführen.

# Als man mit richtigem Wasser schießen wollte

### Merkwürdige Erfindungen vor 150 Jahren / „Komprimierte Brat-Erdäpfel“ als Soldatenkost

Wien, im August  
Seit alters her haben sich die Gehirne der Erfindert mit der Verbesserung der Kriegswaffen beschäftigt. Unter dem Titel „Projecte und Projectanten“ fanden wir in den Akten des ehemaligen Wiener Geheimen Hofkriegsrates die merkwürdigsten und belustigendsten Vorschläge, die dem Kriegsgott Mars geweiht waren. Es liegen keine Berichte darüber vor, inwieweit die fahnen Entdeckungen verwirklicht wurden; immerhin hat sich mancher regierende Kaiser mit den Ideen, die hier entwidelt wurden, persönlich befaßt, wie aus zahlreichen Bleistiftnotizen hervorgeht.

Sehen wir uns einmal die Schlagworte, unter denen die militärischen Erfindungen zusammengestellt sind, näher an! Im Jahre 1778 finden wir einen „Vorschlag, wie der König von Preußen gänzlich zu schlagen und zu einem Markgrafen herabzuleiten sei“. Der Plan scheint wirklich nur wenig Erfolg gehabt zu haben. Ein Jahr später werden angeboten, Maschinen, mit welchen man alle Bewegungen, so im feindlichen Lager vor sich gehen, auf Stunden weit sehen kann“. 1781 empfiehlt einer ein „Pulver zur Bereitung von Suppen für Kriegsverletzte“. 1783 waren die Erfinden auf dem Gebiete der Kriegstechnik besonders fruchtbar. Sie reichten unter anderem folgende Vorschläge ein: „Wägen, ohne Pferde zu gebrauchen“, „Mit Kanonen in die Finsternis zu schießen“, „Arcanum, die Haare wachsen zu machen und selbiges bei taub-

Erfindungen vor 150 Jahren / „Komprimierte Brat-Erdäpfel“ als Soldatenkost

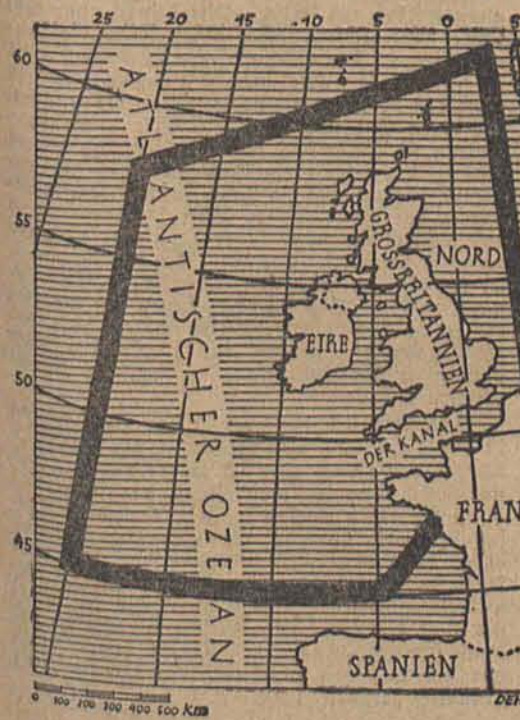
Erfindungen vor 150 Jahren / „Komprimierte Brat-Erdäpfel“ als Soldatenkost

dem Hofkriegsrat das Geheimnis, „Spähen ohne große Kosten zu fangen“, zu verraten. Auch für die Verpflegung der Truppen wurden Vorschläge eingereicht, zum Beispiel regt einer die Einführung von „komprimierten Brat-Erdäpfeln“ an, um die Transportwierigkeiten für Kartoffeln in „natürlichen Zustand“ zu beseitigen. Ein anderer setzt sich für die Verwendung von Kartoffelmehl für die Truppen ein, und ein dritter schlägt vor, die Kavallerie müsse ihre Pferde durch in Branntwein gealkoholtes Brot „inflammieren“.



Links: Deutsche Jäger haben den englischen Bomber gestellt. Schwer getroffenürzt er ab.  
Rechts: Die Maschine laßt hinter einem sechsstöckigen Hause auf eine Hauptstraße nieder.  
(P.K. Presse-Bild-Zentrale, Sonder-Multipliz.-K.)

## Der Blockadering um Großbritannien



So hat es Churchill gewiß nicht gewollt. Als er den Krieg vom Jaune brach, hatte er sich die Blockadezone auf seinem Atlas bestimmt anders gedacht. Er wollte den Frauen und Kindern des europäischen Kontinents das Schicksal bereiten, das jetzt seinem eigenen Lande droht. Zu den schweren Schlägen, die seit zwei Wochen aus der Luft auf die englische Insel niedersaßen, ist nun noch die totale Blockierung von der See her gekommen. Jedes Schiff — ob unter neutraler oder englischer Flagge —, das sich künftig noch in dieser Seekriegszone zeigt, die aus unserer Karte ersichtlich ist, läuft jetzt Gefahr, statt in England auf dem Grunde des Meeres zu landen. Der Kampf um die Freiheit der Meere ist in sein entscheidendes Stadium getreten.

## Die Natur im Kampf gegen den Menschen

Der Mensch behauptet zwar, daß er selbst sein eigener Feind sei, er sei es schließlich, der Kriege führe, die Schiffe in die Tiefe hinunter-schießt und Flugzeuge aus der Luft herunterholt. Aber wenn man einmal das Problem des Kampfes gegen das Unheil, gegen die Zerstörung genauer untersucht, dann stellt sich heraus, daß der schlimmste Feind des Menschen die Natur ist. Denn wir haben — bewiesen durch die Statistik — viel mehr Todesopfer durch die Natur zu verzeichnen als durch irgendeinen Krieg. Die Natur kämpft gegen den Menschen mit Bränden, Trockenheit, Überschwemmungen, Erdbeben, Taifunen, Hunger, Epidemien — also Ereignissen, die in ihren Auswirkungen gefährlicher und zerstörender sind als der ärgste Krieg. In jedem Jahr erleiden die Nationen, die eine genauere Statistik über derartige Geschehnisse

führen, einen Milliarden Schaden durch Waldbrände, ganz abgesehen von dem Schaden durch andere Brände. Ein plötzlicher Anstieg von zwei Fußfüßen in China kann mehr Unheil, mehr Tod und Elend herbeiführen als irgend ein kriegerischer Vorgang in China. Wir haben in den letzten Jahren mit Erdbeben mehrere hofe Erfahrungen gemacht. Man wird sich auch heute noch erinnern, daß in Chile im Jahre 1923 nicht weniger als 50 000 Menschen durch ein Erdbeben zugrunde gingen. Ein Taifun kann in wenigen Minuten 300 Hektar besten Bodens in eine Wüste verwandeln. Eine Grippe-Epidemie, die zwei bis drei Monate dauert, kann schon schlimme Verheerungen anrichten, aber man kennt Grippe-Perioden, die bis zu 50 Monaten sich hinzogen und deren Opfer entsprechend zahlreich waren.



# Aus dem Notizbuch einer Frankreichsahrt

Begegnungen mit Kämpfern und Kameraden im besetzten Gebiet / Von Wilhelm Ritzgen

Wer von einer Reise durch die besetzten Gebiete zurückkehrt, der berichtet, gepackt und gebannt von der Fülle der Eindrücke zwischen Aachen und Paris, Compiègne und Versailles, Verdun und De Haave, von all den unergreiflichen Zeugnissen des glorreichsten Sieges unserer Geschichte, die ihm mit jeder Umdrehung des Kilometermessers begegneten. Er schilbert die Stätten des wahrhaft beispiellosen deutschen Heldentums und unvorstellbarer Soldatenfähigkeit, er versucht die geniale Strategie der Führung zu kennzeichnen, deren Absicht und Bewirklichung der Umfassung und Vernichtung des Feindes ihre Spuren mit weiten, unversehrten, friedensmäßig-friedlichen Strecken und mit Forderung unwiderrücklicher Gewalt und Wucht bei den Kampfplätzen eingrub. Wer Belgien durchquerte, wer die Weygand-Stellung und die durchstoßene Maginotlinie sah, wer aus dem Blut der Wälder gewöhnlichen Schlachtfeldern stand, auf denen die Söhne den Sieg vollbrachten, wer Flandern, den Ardennen, die feidige Champagne, die Küste vor England und schließlich Paris selbst besuchte, der erzählt nun von zerschlagenen Bunkern, von zerschlagenen Häusern, von der Wirkung der Stukas und dem Sturz unserer Musketiere; er spricht von Trümmern und Flüchtlingen und von den Gräbern, in denen still unter ihrem Stahlhelm die ruhen, denen wir allen Sieg und Ruhm zuerst verdanken. Die Darstellungen zeichnen das unsägliche Geschehen nach, das unsere und unserer Kinder und Kindeskinde Zukunft bestimmt.

Die Umrisse unerhörter Waffentaten, der Atem des Krieges und Schicksals und dann die Haltung des geschlagenen Herausforderers werden erkennbar, der heute so tut, als habe er nie das Panzer der Vernichtung und Zerstückelung des Reiches gekannt, und der auch seit dem Waffenstillstand noch nicht von den geliebten Illusionen zu der nun allerdings rauben Wirklichkeit zurückführt. Denn diese Einsicht erfordert Konsequenzen, mit denen nicht nur geheiligte Prinzipien, sondern auch Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten erlöschen würden. Das Gesicht des besetzten Gebietes und des Feindes, der gefesselt die Füße der unnahbaren Überheblichkeit und heute die der verbenden Ergebnisse zeigt — deren Echtheit im Heimatland der Romantik anzuzweifeln ist —, sind denen daheim gefühlvoller worden. Es scheint aber, als sei ein Faktor noch bedeutender, als müsse die Heimat nunmehr eins besonders vornehmen: Die Stimme aller derer, die in Frankreich stehen. Derer, die den Sieg erkämpften und ihn nun festhalten und festigen. Was sagen sie heute, wie sehen sie in der Ruhe nach den Schlachten, die keine Pause in der Pflichterfüllung bedeutet, das Land, das sie bezwangen?

### „Nazis in Uniform“

Von Begegnungen mit ihnen soll nunmehr berichtet werden. Deshalb, weil sie selbst mit allen ihren Gedanken trotz des Neuen, Interessanten und Eigenartigen, das sie erleben, täglich in der Heimat weilen, und deshalb vor allem aber auch, damit jeder voll Stolz erkenne, daß unsere Soldaten nicht nur mit der Waffe die Besen und die Kisten sind, sondern auch mit dem Herzen die Treuesten und in dem politischen Klarbild die Fähigsten.

Wer ihnen im besetzten Gebiet begegnete, ob in Holland, Belgien oder Frankreich, ob in einem kleinen Dorf oder in der Metropole Paris, der weiß, daß sich das Wort vom besten Soldaten der Welt nicht allein auf die vollendete Beherrschung der Waffen, sondern ebenso auf die Tiefe der innigen Vaterlandsliebe und das Wissen und klare Begreifen um all das bezieht, was wir Politik nennen und unseren nationalen Lebenskampf im europäischen Raum darstellt. Der geschlagene Gegner, der mit diesen Soldaten spricht und sie beobachtet, hält sie für Nazis in Uniform. Er meint es anders und hat doch recht. Wir aber nennen sie mit dem Stolz, in dem eine größere Zukunft geschlossen ist, Soldaten des Führers und Kämpfer des Volkes.

### „Auf mal mein Mudding an!“

Schon bald hinter der Grenze begannen diese Begegnungen. Das Denkmal einzigartiger deutscher Soldatenähnlichkeit, das Fort Eben Emael, lag mit seinen Betonwällen hinter uns, in die unsere Bomben tiefe Schluchten geschlagen haben

und dessen eigene Panzer und stählerne Waffen dennoch schwächer waren als das Herz des deutschen Kämpfers. Dort, wo die Maas heute so friedlich durch das Land fließt, als wäre nicht erst vor einem Vierteljahr an ihren Ufern ein neues Kapitel europäischer Geschichte vom herausgeforderten deutschen Schwert begonnen worden, zwischen Lüttich und Namur, begegnen wir einer Kolonne schwerer LKW's, deren letzter die sinnige Inschrift „Europa-Express“ spazieren fährt.

Gruß und Jura hin und zurück. Wir hatten die Begegnung mit den Feldgrauen ist wichtiger als alle kriegsdrohenden Photos von zerschlagenen Brücken, von den Geleiten abgeschlossener „unbesiegbarer“ Britenbomber und von zu unförmigen Eisenhausen geballten „unwiderrücklichen“ Panzerwagen, die die Probe aufs Exempel nur allzu schlecht bestanden.

„Habt Ihr nicht eine neue deutsche Zeitung mitgebracht, Kameraden? Was gibts denn zu Hause?“ Und dann eine unverfälschte Hamburger Stimme, weil sich das so gehört soll, vielschmig mit Hummel-Hummel begrüßt wird: „Habt Ihr denn keinen Hamburger bei Euch? Kinners, ich hab nun an der Somme gelegen, hab die Aisne gesehen, die Marne und die Seine und die Loire. Aber unsere Elbe ist ja nun wohl doch was anderes. Und nun Junfermann — bei diesem Wort wurde er zunächst unterbrochen — gibts trotz aller „Bullewarz“ in ganz Paris nicht. Schönen Gruß an den Michel, wenn Ihr ihn wiederseht. Aber mal im Ernst, Kamerad. Kannst Du nicht mal mit Mudding in Groß-Flottbed anrufen?“

## „Neutrale“ Reedereien als Blockadebrecher

Das Leben braver Seeleute in unverantwortlicher Weise aufs Spiel gesetzt

Berlin, 23. August

Die deutsche Kriegsmarine greift unablässig englische Handelsschiffe trotz ihrer Bewaffnung mit feigendem Erfolg an und richtet ihre Tätigkeit besonders gegen britische Geleitzüge. Wenn in diesen trotz aller Warnungen immer weiter sogenannten Neutrals angetroffen werden, so legen die betreffenden Reedereien, vom Tonnageverlust abgesehen, damit vor allem das Leben ihrer Seeleute in unverantwortlicher Weise aufs Spiel. Vor wenigen Tagen wurden wiederum im Kanal die schwedischen Handelsdampfer „Canto“ und „Baria“ mit zusammen mehr als 7000 BRT. aus einem englischen Geleitzug heraus versenkt. „Nur ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden“, lautet auch hier wieder die lateinische Meldung vom Untergang braver Seeleute.

Die erste Telefonnummer, die erste Adresse, die erste Porträtaufnahme mit dem Hintergrund „Europa-Express“ waren fällig.

### Die wichtigsten Reise-notizen

Die erste — denn der NSKK-Truppführer, der von seinem NSB-Lastwagen sofort abstieg und zupackte, als unser Auto vor Laon einen mächtig Pause machte, hatte einen sehr ähnlichen Bunsch. Und bei den nächsten war es nicht anders: Der Gefreite, der vor einem Gefangenenlager Wache schob und angeht der stumpfen, tierischen Gesichter der schwarzen Negalhelden der große arme besonders innig an seine schwäbische Heimat denken mochte, der junge schneidige Feldmeister des NSKK in Verdun, der NSB-Kreisamtsleiter in der Pariser Flüchtlings-Verpflegungsstelle und der Feldwebel mit dem goldenen Ehrenzeichen der NSDAP in der Stadtkommandantur von De Haave ebenso wie der Arbeiter der O.T. auf den Trümmern einer gesprengten Seinerbrücke — sie alle waren bei ihrer soldatischen Pflichterfüllung in Feindesland mit ihren Herzen und ihren Gedanken zu Hause in der Heimat. Jeder Gruß aus Deutschland mar ihnen mehr wert als alle interessantesten Eindrücke, die sie in der Fremde empfingen.

Der Notizblock vermerkt außerdem noch die Anschrift eines deutschen Polizeibeamten, mit dem wir vor dem ehrwürdigen Deutschen Tor in Mex ins Gespräch kamen, oder genauer: die Anschrift seiner jungen Frau. „Meine Hochzeitsreise habe ich nämlich allein hier an die schöne Mosel gemacht“, weiterhin die Telefonnummer der Heimdienststelle eines Obersturmführers der Waffen-SS. Schließlich noch die Nummer einer Schriftleitung, die ein Kriegsbericht auch in Paris nicht vergißt, und — aber bestimmt daran denken! — die Adresse einer Drogerie, deren Junior in einem Fliegerhorst irgendwo am Kanal bestimmt keine Hustenbonbons für Churchill verkauft. Sonst trüge er kaum das EK. an der Brust, von dem seine Eltern schneller, als die Feldpost es vermag, erfahren sollen.

### Persönliche Dinge?

Die Blätter, die bestimmt waren, Stichworte und Notizen politischer Natur aufzunehmen, wurden so zur Liste recht privater Anliegen. Grüße aus Frankreich enthalten sie, Grüße und Mitgefühls-gut-Nachrichten an Mütter, Frauen und liebe Mädel, aber auch an

die Kameraden vom Arbeitsplatz und von Sturm. Grüße der Front an die Heimat.

Persönliche Dinge weniger und einzelne von all denen, die in Frankreich stehen, und dennoch einen jeden berühren, ein paar Telefonnummern und Adressen, die dennoch auf schlußreicher sind als manche politische Sentenz. Denn sie bergen in aller Schlichtheit und menschlicher Nähe das mit lebensvoller Kraft, Worten und Bilder von den Schlachtfeldern nicht vermitteln können. Das nämlich, was die Quell aller Kühnheit, die Wurzel allen Opfermut und das Fundament des so erbittert erfochtenen Sieges ist. Diese Grüße, das gegenseitige Vertrauen und der Handschlag der Begegnung in Feindesland, die von einem Geiste getragen waren, wie die Begegnungen zweier Nazis der Kampfzeit, die sich vertrauten und fürchtenlos, ander wie alte Freunde einstanden, ohne sich zu kennen, berichten von dem teuersten Besitz unseres Volkes, der seine schärfste Waffe ist: von der Schicksalsgemeinschaft und der großen Volksgemeinschaft. Von dem großen Liebe zum Volk, der Treue zum Vaterland, von dem Stolz, Kämpfer des Reiches zu sein, und in den entscheidenden Stunden zu dienen.

Das „Kette“, wie sie ihn nannten, seinen Mudding in Groß-Flottbed austrichten läßt, da Paket wäre wohlbehalten angekommen, daß die Gefreite nach seiner Krankheit wieder wohl ist und jemand Schlucht nach seinem Vaterland hat, der andere das EK. erhielt und bei allem 20. August alles in Butter bzw. alles im Lot ist, mag nun noch einzelne etwas angehen. Aber alle geht es an einer Gemeinschaft nicht schwächer, lobenen Helden fester und enger, und der Stolz auf das kurze Gebiete Vaterland nicht geringer, sondern kraftvoller und als je wird, und der Glaube an die Zukunft und die Zukunft täglich glühender, während unentgeltlich Männer und Jungen fern in Feindesland ihr Bestes tun, Pflicht erfüllen — viele Hunderte von Kämpfern lernen metern von Groß-Flottbed und nicht wenig dem toten weit von besagter Drogerie.

### Der Jude Trokfi gestorben

Er erlag seinen Verletzungen

Mexiko-Stadt, 23. August  
Der ehemalige französische Unterrichtsminister und Militärbehörden in Rabat festgenommen wurde, die Arbeit, wie das „Journal“ meldet, wegen eines Verurteilung vorübergehend in Haft genommen worden und befindet sich in Clermont-Ferrand einer Jean Zan, der sich zu Beginn des Krieges als großjährig als Freiwilliger meldete, gleichzeitiger Ober aber für seine ausschließliche Verwendung im Pol über die Stappe sorgte, hatte sich als einer der ersten auf dem Dampfer „Massilia“ in Bordeaux eingeschifft, auf dem bekanntlich auch Daladier Mandel und Genossen der Verantwortung entziehen wollten.

### Jude Zan inhaftiert

Wegen Fahnenflucht festgenommen

Genf, 23. August  
Der ehemalige französische Unterrichtsminister und Militärbehörden in Rabat festgenommen wurde, die Arbeit, wie das „Journal“ meldet, wegen eines Verurteilung vorübergehend in Haft genommen worden und befindet sich in Clermont-Ferrand einer Jean Zan, der sich zu Beginn des Krieges als großjährig als Freiwilliger meldete, gleichzeitiger Ober aber für seine ausschließliche Verwendung im Pol über die Stappe sorgte, hatte sich als einer der ersten auf dem Dampfer „Massilia“ in Bordeaux eingeschifft, auf dem bekanntlich auch Daladier Mandel und Genossen der Verantwortung entziehen wollten.

### Jüdischer Gerüchtmacher

Setzt in Belgrad dingfest gemacht

Belgrad, 23. August  
Der Pächter des jüdischen Raffehauses „Car“ in Belgrad, Raj, wurde von der Polizei verhaftet und wird sich wegen Verbrechens der Angelegenheit alarmierender Nachrichten, wegen unerlaubter Preisstreberei sowie wegen dunkler, mit seiner Verbrechen- und Schließungsgeschäfte zu verantworten haben. Sein Lokal war nicht nur der Treffpunkt der sogenannten „Schwarzen Börse“, sondern auch ein beliebtes Verkehrslokal der britischen Agenten.

## Fahrt durch Lothringen / Von Metz nach Verdun, Nancy und Toul

Von unserem Sonderberichterstatter

Saarbrücken, im August

Mehr und mehr verschwindet in dem weiten Lothringer Land die französische Tünche, mit der man der Welt den angeblich französischen Charakter vortäuschen wollte. Aberall steht man wieder die alten deutschen Ortsbezeichnungen, deutsche Straßenschilder usw. Der Weg führt uns durch das Deutsche Tor in die alte deutsche Stadt Metz, die in überraschend kurzer Zeit wieder ein völlig deutsches Gesicht erhalten hat. Deutsche Straßennamen und in zunehmendem Maße auch deutsche Firmenchilder sieht man an den Geschäften. Metz war zwar nicht geräumt; die Stadt selbst ist ja auch von den Kriegereignissen ziemlich verschont geblieben. Und trotzdem sieht man viele Kolläden heruntergelassen, zum Zeichen dafür, daß die Bewohner es für ratlos gehalten haben, Metz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen zu verlassen. Viele sind darunter, die das schlechte Gewissen hinaustrieb und die deshalb nicht wieder zurückkehrten. Viele Franzosen mögen Gerechtigkeit finden, Franzosen aus dem Inneren des Landes, deren Aufgabe es war, dem Land einen französischen Anstrich zu geben.

### Auf historischen Schlachtfeldern

Von Metz geht die Fahrt an den alten Schlachtfeldern von 1870, Gravelotte, Bionville, Mars-la-Tour, weiter zu den blutigen Schlachtfeldern von Verdun, wo im Weltkrieg 400 000 Menschen verbluteten. In diesem Jahre fiel Verdun nach kurzem Kampf in unsere Hand. Die junge deutsche Wehrmacht hat bewiesen, daß ihrem Ansturm auch die stärksten Festungen nicht gewachsen sind. Wir stehen vor einem Fort, das die französische Inschrift trägt: „Die

der sich unter den Trümmern begraben lassen, als sich ergeben“. Der Angriff hatte jedoch noch kaum begonnen und schon war das Fort in unseren Händen. Im Vergleich zu den Verheerungen, die die Schlachten des Weltkrieges in diesem Gelände angerichtet haben, sind hier die Spuren des jetzigen Krieges verhältnismäßig gering. In Verdun sind einige Häuser in Trümmer geschossen worden, auch in der Umgebung sieht man hier und da Spuren eines kurzen Kampfes. Wenn vielsch die Meinung verbreitet ist, daß ein großer Teil Frankreichs nur ein einziger Trümmerhaufen sei, so ist diese Ansicht völlig falsch. Der ganze Kampf hat sich in einem solchen Tempo abgepiegelt und der deutsche Vormarsch erfolgte so rasch, daß Zerstörungen von dem Ausmaß des Weltkrieges nur an einzelnen Brennpunkten des Kampfes zu verzeichnen sind.

Eine längere Rundfahrt führte über die Schlachtfelder des Weltkrieges um Verdun. Eine solche Fahrt hinterläßt gerade bei jedem Deutschen, auch wenn er schon öfter Gelegenheit hatte, diese Stätten zu besuchen, stets den stärksten Eindruck. Man ist immer wieder ergriffen, wenn man an diesen schweren Opfergang des deutschen Volkes denkt, der deshalb vergeßlich war, weil die Führung des alten Reiches es nicht verstanden hat, rechtzeitig die deutsche Rüstung so zu stärken, daß ein von unseren Feinden herausgeforderter Krieg schnell siegreich beendet werden konnte. Welcher Gegenlag tut sich da auf, wenn man an den Verlust des gegenwärtigen Krieges denkt. Gegen den neuen überall war das deutsche Volk dank der vorausgehenden Politik Adolf Hitlers aufs beste gerüstet. Durch die Art der neuen Kriegsführung hat es er vermieden, daß wiederum viele Hunderttausende

deutscher Menschen nutzlos verbluten mußten. Weiße Gebiete Frankreichs sind dadurch vor der Zerstörung bewahrt geblieben.

Auch die weitere Fahrt von Verdun nach Nancy hinterließ unanschätzbare Eindrücke. Man steht noch Trümmerfelder des Weltkrieges, die man sozusagen zu Museumszwecken erhalten hat, allerdings ohne nachhaltige Wirkung bei den französischen Vorkämpfern. Die stärksten Verheerungen hat der Krieg in der alten Festungsstadt Toul angerichtet. Ganze Stadtteile liegen in Trümmern, gespenstlich ragen noch einzelne Mauerteile und Häuserfronten gegen den Himmel. Auch die alte Kathedrale wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Aber es waren nicht die „bösen Deutschen“, die dieses Trümmerfeld schufen, sondern die französische Artillerie, die rücksichtslos in die Stadt hineinmatsch, als sie in deutschen Besitz übergegangen war, allerdings mit dem einzigen Erfolg, daß diese Stadt zerstört wurde, ohne daß dadurch der deutsche Vormarsch im mindesten beeinträchtigt werden konnte.

### Wo die Maginotlinie brach

Nancy, die alte Hauptstadt Lothringens, die Stadt, in der der einstige König von Polen, Stanislaus Leszinski, die noch heute lebenswerten Brunnbauten errichtete, war das nächste Ziel der Fahrt. In dieser Stadt, die nicht geräumt war, und die auch nicht Kampfgebiet war, herrscht reges Leben und Treiben. In dem gleichen Hause, von dem aus Marshall Foch in den Weltkrieg zog, und in dem General Gamelin sein Stabsquartier hatte, gab der Generalstabschef einer Armee eine interessante Darstellung über den Verlauf der Kampfhandlungen an dem Kampfbühnen seiner Armee. Dann ging es mitten hinein in das Kampfgelände, im Raume Finsingen, Saarunion, Püttlingen und Saarlautern, wo der große Durchbruch südlich Saarbrücken durch die Maginotlinie erfolgte. Männer der Propagandaabteilungen gaben eine eindrucksvolle Schilderung

des Verlaufs der Schlacht. Hier war es, wo die Maginotlinie frontal angegriffen und nach bitterem Ringen aus breiter Front durchbrochen wurde. Die Franzosen leisteten hier erbitterten Widerstand, der unter Einsatz der besten Wäffen von dem ungestümen Angriff, 2. Die Großgeist unserer Truppen gebrochen wurde. Wenig man die Kampfpläne sieht, die Trümmerfelder der Dörfer, die zertrümmerten Bunker, das Siegel, wird es einem klar, was hier an harter, schwerer Arbeit geleistet werden mußte, ehe der Erfolg sein konnte.

Weiter geht es zu den gewaltigen Befestigungswerken von Bish. Wir besuchen das mächtige Fort Schlieffen und gehen durch die langen Gänge. Die Entfernungen in diesem we in einen Berg getriebenen Festungswert sind groß, daß dort unten eine elektrische Bahn fährt. An deren Endpunkt kann man sich durch eine 40 Meter hohe Mauer lassen und kommt dort in die gewaltigen Anlagen eines Panzersturms, von wo aus die Geschütze nach dem Kommando der Befehlsstellen bedient wurden, ohne daß man etwas vom Feind oder vom Gelände sieht sehen bekommt. Dies ist eines der Festungswerke, das sich noch bis zum Waffenstillstand erhalten hat. Die Vorbereitungen für die Zerschlagung auch dieses Werkes waren aber brige Ecuards getroffen, so daß es in kürzester Zeit, konnten auch ohne Waffenstillstand in deutsche Hände gefallen wäre.

Besonders bei der französischen Bevölkerung ist die Auffassung stark verbreitet, als wenn die Maginotlinie noch ziemlich intakt gewesen wäre und nur durch den Waffenstillstand den Deutschen hätte übergeben werden müssen. Daß diese Auffassung völlig falsch ist, davon konnten wir durch den Augenblick überzeugen. Zahlreiche schwerste Werke waren bereits im frontalen Angriff bezwungen, die anderen wären in kürzester Zeit gefallen. Die deutsche Wehrmacht hat durch ihren heldenmütigen Einsatz den Westen von der angeblich unzerstörbaren Maginotlinie gründlich zerstört.







Aus der Gauhauptstadt

Wieder Dichterlesungen in Posen

Am Nach der sommerlichen Unterbrechung gab es am Dienstag wieder einen Dichterabend in der Gauhauptstadt. Diesmal las Herbert von Dörner, ein schon seit vielen Jahren im Reich ansässiger Kurländer, dessen Vorfahren aus dem Sudetenlande stammten. In den Heimatschilderungen, die der feingeistige Schriftsteller mit viel Temperament und guter Interpretation zu Gehör brachte, ist auch von den unlichtbaren, aber doch starken Fäden die Rede, die das gemeinsame Volksempfinden und nun auch das gleiche politische Bekenntnis zwischen den einzelnen nationalen Völkern schlingt oder, nach den großen Ereignissen jüngster Vergangenheit, so fest schlingt. Herbert von Dörner, äußerlich weniger ein typischer deutscher Edelmann, als vielmehr eine gelehrtenhaftigkeit mit den Gesichtszügen des jenseitigen Kämpfers, ist in der unermesslichen, aber auch unerschöpflichen Natur zu Hause. Was er über Erde, Leben, Blut, Verjüngung, Ewigkeit sagt, ist gewiß an sich nicht neu, aber doch so frisch, offen und ehrlich ausgesprochen, daß es den Zuhörer (oder Lesler) immer wieder gefangen nimmt. Von besonderem Reiz sind seine kleinen, hauchartigen Gedichte voller inniger Weltauffassung, geleitet vom Streben nach der Erkenntnis uralter Zusammenhänge. Die zahlreichen und dankbare Zuhörerchaft setzte sich diesmal fast nur aus ehemaligen Landsleuten des Dichters zusammen, der demnächst wieder in Posen lesen soll. Hier werden bald aber auch Verfasser aus den verschiedensten Gauen des Reiches Lesende veranstalten, die einerseits von der NS-Gemeinschaft, "Kraft durch Freude" ausgehen, andererseits vom Deutschen Volksbildungswerk veranstaltet werden.

Alexandrow

Vom Standesamt

In der Zeit vom 11. bis 17. August wurden 12 Geburten registriert; in 9 Fällen handelte es sich um deutsche Kinder (7 Mädchen und 2 Knaben). Getraut wurden Ewald Theodor Müller mit Frieda Lemke und Robert Kropp mit Ida Maier; es starben Johann Krawst aus Grabieniec, 84 Jahre alt, und Toni Langner, Kolonie Brzuzca, 2 Monate; ferner zwei polnische Frauen.

Konstantynow

Vom Standesamt

In der Zeit vom 11. bis 17. August wurden drei Geburten registriert. Getraut wurden: Leopold Meißner mit Elise Hoffmann, Helmut Janot mit Ruth Horn. Ferner wurde ein Todesfall verzeichnet.

Pabianice

Lehrerkonferenz des Kreises Pabianice

Am 20. und 21. August fanden in Pabianice und Pabianice Arbeitsstagen der leitenden Lehrer statt, an denen auch die im Kreis Pabianice eingesetzten Lehrerstudierenden und Studentinnen mit ihrem Betreuer, Prof. Schliepe, von der Lehrerschule Koblentz teilnahmen. Im Rahmen der Pabianicer Tagung sprach auch der Student Nötte, Pabianice, über den Schutzbau von Kulturdenkmälern sowie vorgeschichtlicher Funde sowie deren Erhaltung überhaupt. Dies gehörte ganz besonders zum Aufgabenbereich der Lehrer.

Von der Knabenvolkschule

Wie wir erfahren, wird ab Montag der Unterricht der Knabenvolkschule im Schulgebäude in der Schloßstraße stattfinden, das jetzt vollkommen fertiggestellt ist. Somit wird der Unterricht nicht mehr in den Nachmittagsstunden in der Gutberlestraße stattfinden, wie dies zuletzt der Fall war.

Lentschütz

Festliche Beilegung zweier Gefallener

Am Sonntag fand in Lentschütz auf dem Heidenfriedhof an der Horst-Wessel-Straße, die feierliche Beilegung von zwei deutschen Soldaten statt, die wahrscheinlich im September vergangenen Jahres in dieser Gegend gefallen sind. Es handelt sich um den Schützen Karl Wiele und den Gefreiten Otto Sauppe vom 46. Infanterieregiment, 6. Kompanie. Vor einigen Tagen wurden ihre Leichname auf den Feldern bei Topola gefunden und nach Lentschütz übergeführt. Die Beerdigung vollzog in Anwesenheit der Vertreter der Wehrmacht, der Stadtverwaltung und sonstiger Ämter, Pfarzer Ziegler. In seiner Ansprache wies er auf die gefährliche Lage der Volksdeutschen hin, die ja alle im ehemaligen Polen dem Tode geweiht waren und nur dank dem rassen Vorgehen der deutschen Truppen ihr Leben retten konnten. Unsere Brüder, die Soldaten aus dem Altreich, sind gefallen, damit wir leben. Kommende Geschlechter werden von den schrecklichen Mißhandlungen erzählen, die ihre Ahnen von den Polen erleiden mußten, sie werden aber auch ihren Kindern berichten von den Heldentaten unserer Wehrmacht, wenn ein deutsches Land dank deutschem Fleiß und deutscher Gründlichkeit erstehen wird für alle Zeiten in bleibender Schönheit. Eine kurze Ansprache hielt auch der Standortälteste. Er wies auf die treue Pflichterfüllung der beiden Soldaten hin, die zur Sicherung des deutschen Volksraumes für Führer, Volk und Vaterland gefallen sind. In ihren Gräbern liegen somit der Standortälteste als auch der stellvertretende Bürgermeister Kränze nieder. Es sei noch bemerkt, daß der Feter die Deutschen aus der Stadt Lentschütz zahlreich bewohnten.

Altmetallaussammlung im Gange

In Lentschütz wird zur Zeit eine Sammlung von Altmetall durchgeführt. Altes Eisen, Zinn, Kupfer, Blei und Messing, welches im Haushalt entbehrt werden kann, ist vom Besitzer unter Angabe seines Namens und Wohnortes bei der Stadtverwaltung anzumelden. Die maßgebenden Stellen sorgen dafür, daß das Altmetall abgeholt wird.

Osorkow wird schöner

Die Verwaltung unserer Stadt unter der energischen Leitung des Bürgermeisters Krey schenkt keine Mühe, um das seit jeher vernachlässigte Stadtbild von Osorkow zu verschönern. Seit der Übernahme der Verwaltung durch die deutsche Behörde wurden zahlreiche Arbeiten in Angriff genommen, die den Zweck haben, aus Osorkow eine saubere und schöne Ortschaft zu machen.

Von den umfangreichen Arbeiten an der Mura haben wir bereits ausführlich berichtet. Nunmehr beschäftigt die Stadtverwaltung auch seit mehreren Wochen eine bedeutende Anzahl Arbeiter beim Ausbau und der Ausbesserung der Straßen. Um neuzeitliche Fahrdämme an Stelle des bisherigen Kagenkopflasters zu schaffen, werden Zementblöcke hergestellt, die zunächst in den verkehrsreichsten Straßen verlegt werden sollen. Zwecks Vergrößerung der Grünfläche der Stadt wurden neue Rasenflächen angelegt. Die Parkanlagen wurden mit bequemeren Bänken versehen, die vorhandenen Bänke erhielten einen neuen Anstrich. Auch Bäume wurden gepflanzt. Um der Stadt ein deutsches Gepräge zu geben, erhielten die Straßen und Geschäfte deutsche Bezeichnungen. Die Handelsunternehmungen sind bereits vorwiegend in deutscher Hand oder in deutscher Verwaltung. Es gibt zum Beispiel in Osorkow nur deutsche Bäckereien. Infolge der Straßenumbenennung wird gleichzeitig in der kürzesten Zeit eine Durchnummerierung der Häuser und Plätze innerhalb der Stadt vorgenommen werden. Unästhetische oder verkehrsbehindernde Zäune wurden abgebrochen. Auch

Tagesnachrichten aus Kalisch

Schriftleiter der DZG. in Kalisch

Am Mittwoch trafen, aus Pabianice kommend, 21 Schriftleiter und Schriftleiterinnen der Deutschen Arbeitsfront vom Fach-Berufszeitungsbereich der DZG, unter Führung des Pp. Felst vom Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront, Gau Wartheland, in Kalisch ein. Die Gäste wurden vom Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Kalisch, Pp. von Wege, und dem Kreispropagandaleiter, Pp. Sahn, begrüßt. Die Gäste beizogen sich auf einer Besichtigungsfahrt durch den Gau. Bei einer Fahrt durch die Stadt wurden unter anderem die Fahrradfabrik von Karro und Prosa sowie die Seifenfabrik von Bronowski besichtigt; des Weiteren begab man sich zum Stadttheater, worauf die Gäste die Stadt verließen.

Unsere Marine in Wort und Bild

Das Kreispropagandaamt Kalisch teilt mit: Die Wehrmacht veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der NSDAP, Kalisch unter Leitung des Wehrbezirkskommandos am 26. August 1940 in Kalisch in der Aula der

der Jaun vor dem Gebäude der Stadtverwaltung, der jahrelang nach Vollendung rief, wird nunmehr fertiggestellt. Wie wir erfahren, hat die Stadtverwaltung einen Ausschmückungsplan der Stadt bearbeitet. Flaggen und Dekorationsmittel sowie alle sonstigen Geräte, die zur feierlichen Gestaltung der Kundgebungen der Partei nötig sind, wurden bereits besorgt.

Koch- und Nähkursus abgeschlossen

Auch der Koch- und Nähkursus, der seitens in unserer Stadt im Rahmen der Abteilung Mütterdienst des Deutschen Frauenwerkes - geleitet von Fel. Ingeborg Jensen aus Hamburg - durchgeführt wurde, ist bereits abgeschlossen. Während einer schlichten Feier überreichte Kreisvertrauensfrau Gaggstätter den Teilnehmerinnen die Abschlußzeugnisse mit dem Hinweis auf die Bedeutung einer rationellen Ernährung und der Notwendigkeit eines sparsamen Verbrauchs der Spinnstoffe.

Wie uns Kreisvertrauensfrau Gaggstätter mitteilt, werden in nächster Zeit weitere Mütterlehrgänge in unserer Stadt stattfinden.

Für Schank- und Gastwirtschaften

Der Landrat des Kreises Lentschütz hat angeordnet, daß alle Gast- und Schankwirtschaften im Kreise, in die nur Deutsche Zutritt haben, an überwachlicher Stelle durch den Hinweis „Zutritt für Polen verboten“, die anderen durch den Hinweis „Für Polen zugelassen“ zu kennzeichnen sind. - Der Schnapsverkauf über die Straße an Polen bleibt nach wie vor verboten.

Oberschule, Goethestraße 14, um 20 Uhr einen Vortrag des Fregattenkapitäns (Ing.) Meißner der Wehrzahninspektion Polen mit Tonfilmen über das Thema: „Die Aufgaben der Kriegsmarine“. Die bisherigen großen Erfolge unserer Kriegsmarine und ihre noch zu erwartenden Erfolge im Endkampf gegen England dürften ein großes Interesse jedes Volksgenossen wachrufen. Kein Deutscher soll es sich entgehen lassen, die Originalfilme über die Leistungen unserer Kriegsmarine in diesem Kriege zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Wehrmachtsveranstaltung

Am heutigen Freitag um 20 Uhr abends findet im Stadttheater zu Kalisch eine Wehrmachtsvorstellung statt. Es sind verschiedene tabarettistische Darbietungen mit Wit und Humor vorgesehen.

Freiheitsmarsch der SS. nach Kutno

Heute tritt die Führerschaft aus den Kreisen Kalisch und Turel zu einem mehrtägigen Freiheitsmarsch nach Kutno an. In Kutno findet im Anschluß daran am 1. September eine kurze Feter statt.

Wirtschaft der L. Z.

Über 6000 Aussteller aus 22 Nationen

Fast die gesamte europäische Wirtschaft auf der Leipziger Herbstmesse

Ein erster Gesamtüberblick über die Beschäftigung der Leipziger Herbstmesse 1940 beweist, daß mit einem Angebot von über 6000 Firmen zu rechnen ist, die sich in der gewohnten Weise auf alle Zweige der Verbrauchsgüterindustrie und des Handwerks verteilen: so auf Hausart, Leder, Schmuck und Galanteriewaren, kunstgewerbliche Erzeugnisse, Spielwaren, Musikinstrumente, Sportartikel, Papierverarbeitung, Bürobedarf, Werbung, Verpackungsmittel, Textilwaren und Bekleidung, Ernährung und Körperpflege, Rundfunkgeräte, Eisenwaren, Industriebedarf sowie ausländische Rohstoffe und Nahrungsmittel. Den vorrangigen Aufgaben während des Krieges entsprechend ist das Angebot in erster Linie auf den Export ausgerichtet. Darüber hinaus aber sind die meisten Aussteller bereit, schon jetzt über künftige Lieferungen zu verhandeln. Das Angebot ist daher vielfach schon auf den Bedarf der kommenden Abgangs- und Friedenswirtschaft ausgerichtet.

In einer nie zuvor erreichten Vollständigkeit wird sich in diesem Herbst fast die gesamte europäische Wirtschaft an der Leipziger Messe beteiligen. Es steht fest, daß neben der deutschen Wirtschaft das Protektorat Böhmen und Mähren in Leipzig ausstellt. Ferner sind mit Kollektivausstellungen folgende Länder gemeldet: Bulgarien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Italien, Iran, Japan, Jugoslawien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, die Schweiz, die Slowakei, Ungarn und die UdSSR. Um die außerordentlich große Bedeutung dieser Ausstellungen zu erkennen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Leipziger Messe in den Friedensjahren im Herbst von jeweils sechs bis acht staatlichen Kollektivausstellungen besetzt worden ist, während es in diesem Jahr 17 Staatsausstellungen sind. Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient die Beteiligung der UdSSR, die mit der Beschäftigung in diesem Herbst ihre Ausstellertätigkeit aus den Jahren 1922 bis 1933 wieder aufnimmt. Die größte staatliche Kollektivausstellung veranstaltet in diesem Herbst Italien. Einige Länder sind nach dem bisherigen Stand durch Einzelbeteiligungen vertreten. Dazu gehören neben den Ländern, die schon mit ihren Kollektivausstellungen genannt sind, Polen, Liechtenstein, Schweden und die Türkei. Angesamt wird also die Leipziger Herbstmesse 1940 von 22 Ländern besetzt sein. Um die Abwicklung der zwischenstaatlichen

Geschäfte zu erleichtern, werden die üblichen Exportvertretungen wieder mit rund 35 amtlichen, halbamtlichen und kaufmännischen Auskunfts- und Beratungsstellen vertreten sein. Dadurch wird Ausstellern und Einkäufern der Messe Gelegenheit gegeben, sich über Zölle, Devisenvorschriften, Kontingente, Bezugsquellen usw. gleichzeitig beraten zu lassen. Auskünfte werden in allen Landessprachen erteilt.

Das Warenangebot wird auch diesmal durch eine Reihe von Sonderhäusern und Sonderveranstaltungen bereichert. Hier ist vor allen Dingen die „Kundt-Exportmusterschau“ zu erwähnen. Gleichfalls im Ring-Mehlhäus, dem größten Mehlschau Leipzigs, werden Firmen aus dem Gebiet der Technik, der Werkstoffe und des Baumwesens, zu einer Gruppe „Bau- und Industriebedarf“ zusammengeschlossen ausstellen. Von großem Allgemeininteresse ist auch wieder die „Messe für gewerbliche Schutzrechte“. Wiederholt wird in diesem Herbst die Gutenberg-Jubiläumsschau. Neu wird in diesem Herbst eine Weisheitschau „Normales Gebrauchsgut für den Ernort“ gezeigt. Auch diesmal wird ferner die Messe-Mohenschau durchgeführt. An ihr beteiligen sich die Ausstellerfirmen der Textil- und Bekleidungsbranche sowie die Modewerkstätten in Berlin und Wien, die mit ihren neuesten Schöpfungen aufwarten werden.

Auskunfts- und Beratungsstellen

Zur Leipziger Herbstmesse werden wieder die Gliederungen der gewerblichen Wirtschaft zahlreiche Auskunfts- und Beratungsstellen einrichten. Bis jetzt sind von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel 17 und von der Wirtschaftsgruppe Groß-, Einzel- und Ausfuhrhandel 4 Beratungsstellen vorgesehen. Außerdem wird die Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler in einem eigenen Pavillon eine Beratungsstelle einrichten. Desgleichen wird die Wirtschaftsgruppe Gemeinschaftsverkauf eine Auskunftsstelle unterhalten. Ergänzt wird auch das Fachamt „Der Deutsche Handel“ der Deutschen Arbeitsfront mit einer Auskunftsstelle vertreten sein. Mit diesen Einrichtungen ist den zur Messe kommenden Kaufleuten die Gelegenheit gegeben, im persönlichen Meinungsaustausch mit den Vertretern ihrer Fachorganisationen Fühlung zu nehmen.

Postdienst nach den Niederlanden

Seit dem 1. August sind im Postverkehr zwischen Deutschland und den Niederlanden in beiden Richtungen wieder zugelassen: gewöhnliche Postpakete durch die niederländische Postverwaltung zu den bisherigen Bedingungen, Päckchen, sowie das Verlangen der Einkaufstellung bei gewöhnlichen und eingekleideten Briefsendungen.

Wielun

Besuch des Gauleiters

NSG. Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser stattete dem Kreise Wielun einen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich Regierungspräsident Helber und einige seiner nächsten Mitarbeiter. An der Kreisgrenze wurde der Gauleiter von Kreisleiter v. Naysmer, Kreisbauernführer Dreekmann und Kreislandwirt Henkebrand empfangen. Im Sitzungssaal des Landratsamtes, in dem sich die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und die Gefolgshafter der Behörden versammelt hatten, begrüßte der Kreisleiter und Landrat den Gauleiter und Reichsstatthalter und seine Begleitung. Dann ergriff der Gauleiter das Wort. Er sprach von dem jahrhundertelangen Kampfe des deutschen Volkes um seinen Lebensraum. Die endgültige Sicherung, Gestaltung und Gewinnung des neuen Lebensraumes im Osten für alle Zeiten ist die Aufgabe der Deutschen, denen hier der Platz angewiesen wurde. Es kann nichts Schändlicheres geben, als dabei mitzuhelfen, diesem Gebiete innerhalb von 70 Jahren ein restlos deutsches Gesicht zu geben, für das nächste Jahrtausend den Osten zu gestalten. Heute bereits ist das Wartheland in die Aufgabe, die uns der Krieg stellt, eingeschaltet. In diesem Bauernlande gilt es zunächst, das Beste aus dem Boden herauszuholen, was zur Ernährung des Gesamtvolkes notwendig ist. Die Partei bürgt für die Schaffung einer unangreifbaren, zusammenschlossenen Gemeinschaft. Kreisleiter v. Naysmer versprach, im Sinne der Ausführungen des Gauleiters alles für die Errichtung der gesteckten Ziele einzusetzen.

In Gegenwart des Kreisstabes, der Ortsgruppenleiter, Amtskommissare und Abteilungsleiter der Kreisverwaltung erstattete der Kreisstatthalter dem Gauleiter und Reichsstatthalter dann den Rechenschaftsbericht über die im Kreise Wielun bisher geleistete Aufbauarbeit in Partei, Verwaltung und Wirtschaft und stellte die Zukunftsaufgaben heraus. Anschließend fand eine Besichtigung der Stadt Wielun statt. Der Gauleiter verließ dann Wielun, um sich an Ort und Stelle von dem Kreisleiter über den im Kreise Wielun geplanten Bau einer Talperre berichten zu lassen, die zwischen Walthersbrück und Dilltal entstehen wird.

An unsere Postbezieher!

Ab heute zieht die Post die Bezugsgebühren bereits für den Monat September ein. Nur sofortige Einlösung der Postbezugsquittung gewährleistet Ihnen, im Monat September eine pünktliche und zuverlässige Zeitungszuführung. Beachten Sie dies bitte genau, und Sie ersparen sich weitere Unkosten und Unannehmlichkeiten. **Hilfmannsblätter Zeitung** Betriebsabteilung.

Unsere Bodenschätze reichsunmittelbar

Anrecht des Grundeigentümers erloschen. W. W. Durch Verordnung vom 10. August ist der Bergbau und die Gewinnung von Bodenschätzen in Ostoberschlesien und Wartheland direkt dem Reichswirtschaftsminister unterstellt worden, womit eine gleiche Regelung getroffen worden ist, wie für den Bergbau der Ostmark. Wie in den anderen Zweigen der Verwaltung in den eingegliederten Gebieten, wird auch im Falle des Bergbaues die Zuständigkeit nicht erst Länderbehörden, sondern gleich an Reichsbehörden gegeben. Hiermit wird eine Regelung vorgenommen, die im kommenden Reichsberggesetz vorgesehen ist, das an Stelle etwa 20 verschiedener Berggesetze treten soll. In derselben Verordnung behält sich das Reich in den eingegliederten Ostgebieten das alleinige Recht der Ausübung und Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Erdwäsen und Asphalt vor. Damit erfüllt das Reich das Grundgesetz vom 1. April 1934 bestehende Reichsregel für Erdöl hat die Erschließung neuer Erdölvorkommen wesentlich gefördert und ist eine ähnliche Auswirkung auch für die Ostgebiete zu erwarten.

Der Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 15. 8. 40 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren weit auf 12 987 Millionen RM vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankwechseln 12 484 Millionen RM, an Lombardforderungen 22 Millionen RM, an bedeutungsfähigen Wertpapieren 65 Millionen RM und an sonstigen Wertpapieren 416 Millionen RM. Der Devisenbestand an Gold und Devisen beträgt 75 Millionen RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren stellen sich auf 354 Millionen RM, diejenigen an Scheidenschein auf 266 Millionen RM. Die sonstigen Aktiva sind auf 1579 Millionen RM zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 12 326 Millionen RM erhöht. Die fremden Gelder werden mit 1661 Millionen RM ausgewiesen.

Keln Fernsprechverkehr mit Riga

Das Post- und Telegraphenministerium in Riga gibt bekannt, daß im Fernsprechverkehr mit dem Deutschen Reich einstmals lebhaftig Staats- und bringende Gespräche zugelassen sind.

Flugverkehr mit Oslo

Die Deutsche Luftflotte hat seit dem 29. Juli den Flugdienst nach Oslo wieder aufgenommen. So daß damit wieder wöchentlich 2 Strecken nach Dänemark und je eine Verbindung nach Schweden und Norwegen in Betrieb sind. Es können also auch wieder Luftexpeditionen nach Oslo aufgegeben werden.

Japanische Fabriken nach der Mandchurien

Seit längerer Zeit war bekanntlich eine Umstellung japanischer Industriebetriebe nach der Mandchurien geplant. Einer Meldung aus Hankow zufolge ist nunmehr mit der Überführung gewisser Betriebe, vor allem kleinerer und mittlerer Eisenwerke, in Japan stillgelegter Fabriken, begonnen worden. Bis Ende Oktober werden zunächst 18 Betriebe nach der Mandchurien, davon 15 nach Mukden

Es ist... Auf die... die Groß... die Grob... beim Nö... hott!... Auf die... ist alles... gen Erbd... der Jonk... einen hal... Nur d... bauern n... Bauernst... Nöckelch... Einzelg... Strickstr... Lieber... mit einem... Die... und in der... stürze zur... mung her... Berandru... ven ist un... tinenten d... foridungs... Geophysik... der Entw... untrennb... schungser... seiner Zwi... sind, seien... Beipiele o... Der La... Kontinente... unverrück... sind. Dies... der Fall... gleichsam... Amerika v... um dreißig... um zwanzig... afrika um... Roman... 10 Fort... „Sie w... Freund! U... lobol die... schon leer?... glauben.“... Er stand... an den Wa... vorat auf... als er an... zu - und... Willy Kula... zusammen... Feins S... ne Behusan... Sie müß... beltmitt... noch gewar... „Aber... „Zu ein... der geringst... lichen Fall... etwas gebl... „Aber se... So habe Fe... „Gefleis... len?“... „Ausge... hat länger in...



# Das wunderbare Kanapee / Heiteres Geschichtchen aus dem Böhmerwald erzählt von F. Schröngamer Heimdal

Es ist ein fahler, bedeckter Herbsttag, voll blühender Heimgärten im bunten Laubwert der Straßendäume, voll Frauenfingergewirz und Spinnweben im taunassen Geäst, als der Großbauer Balfen hoffnungsfreudig in die nahe Kreisstadt fährt.

„Tante Agathe ist gestorben, und der Notar hat anhergefahren, der Großbauer möchte sein Erbe antreten.“

„Auf einem stillen Kirchenweg gibt es eine heimliche Aussprache zwischen dem guten Thomerl und der glücklichen Ufra. Und nach dem Kirchgang fädeln Ufra die Sache daheim schön langsam ein.“

„Von mir aus heiratet auf den Mond hinauf“, wendet sich der Großbauer Balfen mit Böhm.

## Ein Gelehrter mißt den Erdball nach

### Die Goethe-Medaille für Professor Dr. Ernst Kohlschütter

Der Führer hat dem Professor Dr. Ernst Kohlschütter in Berlin Sabelberg die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft in Würdigung seiner großen Verdienste um die Organisation der geodätischen und geophysikalischen Wissenschaften verliehen.

Schottland sogar um achtzehn Meter entfernt. Doch auch die Berge und Hochebenen, sowie die Täler und Seen der Kontinente sind in ständiger Bewegung begriffen.

„Klausvader“, ruft er, „Sie sollten sich schämen. Wissen Sie wirklich nicht, wer zum Beispiel Hans Albers ist oder die Garbo?“

„Na also“, lächelt der Arzt. „Und nun erzählen Sie mal — Prost!“

## Razzia im „Blauen Kater“

### Roman von Hans Hirthammer

10. Fortsetzung

„Sie werden doch keine Angst haben, lieber Freund! Und wenn — dann ist ein bißchen Alkohol die beste Medizin! — Oh, die Flasche ist schon leer? Dann muß noch eine zweite daran glauben.“

Abreise mindestens zehnmal nachgesehen, ob er auch nichts vergessen hat — in dieser Beziehung kann er einem wirklich auf die Nerven gehen.“

Dichter der „Boheme“ so begeistert und ein-drucksvoll geschildert werden.

„Nein! Die sind wie geschaffen für uns, vor-ausgesetzt natürlich, Kräulein Bosh, daß Sie keine Bedenken haben, neben mir zu wohnen.“

Fortsetzung folgt



Aus den Ostgauen

WuW. Bromberg. Die Kaiser-Brücke wird wiederhergestellt. Die Kaiser-Brücke in Bromberg, die nach der Zerstörung durch die Polen von einer Arbeitsdienstabteilung aus Holz wiederhergestellt wurde, ist jetzt für den gesamten Verkehr gesperrt worden.

WuW. — Ertrinkenden gerettet — Geld verloren. In der 6. Schleufe in Bromberg fiel ein etwa dreijähriger Junge beim Spielen ins Wasser. Der zufällig des Weges gehende Paul Wolf entledigte sich rasch seiner Kleidung und sprang dem Kinde nach.

WuW. — Zum Tode verurteilt. Das Sondergericht verurteilte den 31-jährigen polnischen Arbeiter Stefan Luczka aus Bromberg wegen unerlaubten Waffenbesitzes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

WuW. Berent. Rangierabteilung überrennte Stellwerk. Ein schwerer Eisenbahnunfall, der jedoch noch glücklich abließ, ereignete sich auf dem Bahnhof Sobowik im Kreise Berent.

WuW. Lipno. Leichenfund. Durch einen Zufall konnte im Kreise Lipno ein weiterer Fall polnischen Mordterrors entdeckt und aufgeklärt werden, und zwar wurde in Fabianki, unweit einer Straße, die auf einem Acker verscharrte Leiche eines Volksdeutschen gefunden.

WuW. Pr. Stargard. Mutter von zehn Kindern ermordet. In einem Walde bei Stargard wurde die 48-jährige Franziska Schacht überfallen. Der Täter hat die Frau verewaltigt, ausgeraubt und sie schließlich ermordet.

WuW. Pr. Stargard. Mutter von zehn Kindern ermordet. In einem Walde bei Stargard wurde die 48-jährige Franziska Schacht überfallen. Der Täter hat die Frau verewaltigt, ausgeraubt und sie schließlich ermordet.

Aus dem Generalgouvernement

WuW. — Kote-Kreuz-Marken der Deutschen Post Ost. L. Zugunsten des Kriegshilfswertes für das Deutsche Kote Kreuz hat die Deutsche Post eine Serie von vier Kote-Kreuz-Marken in beschränkter Auflage ausgegeben.

WuW. — r. Warschau. Die Instandsetzung beschädigter Wohnungen. In der Zeit nach dem Kriege häuften sich in den Warschauer Gerichten Klagen der Mieter gegen Hauseigentümer um Ertrag der von den Mietern verausgabten Summen für Ersetzung zertrümmerter Scheiben.

Sport vom Tage

Jetzt aber los! Zeigt was ihr könnt!

Am 25. August steht der Warthegau im Zeichen des Sports

Sporthausführer Kriewald, Posen, hat alle Turn- und Sportgemeinschaften (Bereine), den NS-Reichsbund für Leibesübungen aufgefordert, am 25. August einen „Appell der Leibesübungen“ durchzuführen.

das Recht, die verausgabte Summe vom Hauseigentümer zurückzuverlangen oder sie vom Mietzins abzuziehen. Nur in Fällen, wo das Wohnhaus durch den Krieg völlig zerstört wurde, hat der Mieter kein Recht auf Schadenertrag.

r. — Erfassung der Ziegeleibesitzer. Der bisherige Verband der keramischen Industrien wurde in eine Organisation umgestaltet, der alle Ziegeleibesitzer angehören müssen.

r. — Falsche 20-Ploty-Scheine. Die Emissionsbank in Warschau gibt bekannt, daß falsche 20-Ploty-Scheine im Umlauf sind, die denen von der Polnischen Emissionsbank am 1. März herausgegebenen sehr ähnlich sehen.

r. — Neue Verkehrssignale. Während der Kampfhandlungen wurden die in den Straßen von Warschau befindlichen Verkehrslichtsignale fast alle vernichtet oder beschädigt.

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppe 8, Spinnlinie 144

Heute 19 Uhr Schulungsabend. Es spricht Pg. Schlößer. Die Politischen Leiter, DLF- und NSB-Formationen haben zu diesem Abend zu erscheinen.

Ortsgruppe 14

Am Freitag, dem 23. August 1940, 19.15 Uhr findet im Ortsgruppenheim, Straßburger Linie Nr. 23, ein Schulungsabend unserer Ortsgruppe statt.

Das Erscheinen aller Politischen Leiter sowie Führer und Unterführer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist Pflicht.

Es spricht Pg. Tausch.

Der 1. Ortsgruppenleiter geg. D. Glah

Die nächste Versammlung der Korpsangehörigen des NSKK M/116

findet erst in ungefähr 10 Tagen statt. Die genaue Zeit und der Ort der Versammlung wird an dieser Stelle rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Führerschaft des Bannes 664

Dem Freiheitsmarsch nach Kutno geht am Sonntag ein allgemeiner Führerappell voraus. Es nehmen an ihm — unabhängig von der Teilnahme am Freiheitsmarsch — alle Einheitsführer aus Bann und Jungbann 664 bis Dienststrang Kameradschafts- und Jungenschaftsführer teil.

Alle Teilnehmer am Freiheitsmarsch (Bann 664) werden nochmals auf die Notwendigkeit der Anschaffung einer kompletten Uniform und Ausrüstung bis Sonntag hingewiesen.

Der 1. Banngeschäftsführer geg. D. Hermann

Für die Pimpfen- und HJ-Führer im Bann 664 die das Sportleistungsabzeichen erwerben wollen, erfolgt morgen, Sonnabend, ab 16 Uhr die Abnahme im städtischen Stadion am Hauptbahnhof. Turn- und Schwimmsport mitbringen!

Der 2. Stellenleiter d. B. 664 geg. Klausner (Oberstabsführer)

SDM, Achtung!

Heute, Freitag, den 23. August 1940, Appell der Mädelgruppe 13 um 19 Uhr in der Adolfs-Hitler-Straße 282. Es ist für alle Mädel Pflicht, zu erscheinen. (Dienstkleidung!)

Die Gruppenführerin

SDM- und JM-Arbeitsbesprechung in Rentisch

Alle SDM- und JM-Führerinnen des Landkreises Rentisch kommen Sonnabend, den 24. d. M., um 8 Uhr in die HJ-Dienststelle Rentisch zu einer Arbeitsbesprechung.

Am Freitag, dem 23. August 1940, tritt die gesamte Spielschar des Untergaus 663 im Heim, König-Heinrich-Straße 26, um 17 Uhr an. Es ist Pflicht, daß jedes Mädel erscheint.

Führerbilder

und Bilder der führenden Männer der Bewegung

in künstlerischer Ausführung

wieder erhältlich

bei der

Sigmundstädter Zeitung

Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Straße 86

Verloren

Ausweis der Deutschen Volksliste auf den Namen Alfred Hugo Richter, Ziegelstr. 38, verloren. 10603

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Van Kura, Friedrichstr. 209, verloren. 10597

Ausweis der Deutschen Volksliste 181798 des Oskar Seidel in Brzegno verloren.

Registrierte Karte vom Arbeitsamt und Firmenausweis vom Baugeschäft Eduard Zell des Georg Komorowski, Brückenstraße 32 b, verloren. 10584

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Alfreda Burzyl, Spinnereistr. 37, verloren. verloren. 10563

Ausweis ausgegeben vom Nationalen russischen Komitee des Boris Czuras, Zgierz, Piastowice Place 25, verloren. 10603

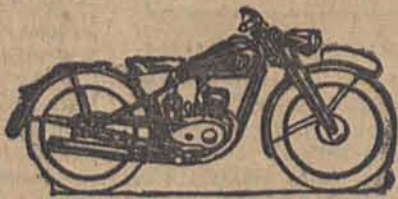
Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Wladyslaw Pietrzak, Schlageterstraße 240, verloren. 10601

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Jofia und Helena Jochransta, Zgierz, Am Stadtwald 10, verloren. 10590

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Katalie Wojciechowska, Heerstraße 136, verloren. 10605

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Marianna Grundajnska, Schmiedweg 16 a, verloren. verloren. 10563

DKW MOTORRÄDER



RT 125 bereit

KURZFRISTIG LIEFERBAR

Ab Lager DKW Motorräder

Type RT 100 ccm Standard

Type RT 100 ccm Luxus

Type KS 200 ccm

Type NZ 250 ccm

Nähere Auskunft und Besichtigung des umfangreichen Lagers bei

Generalvertretung Auto-Union AG

PROMOTOR AG

Litzmannstadt, Südring, Ruf 108-08

Auch der Soldat oder der Arbeitsdienstmann aus dem Wartheland

hängt an seiner Helmatzeitung.

Gerne erfüllen wir diesen Wunsch, indem wir die „Z.“ ohne erhöhten Bezugspreis täglich von uns aus als „Feldpost“ im Streifband absenden.

Die „Sigmundstädter Zeitung“ soll gesandt werden an:

Dienstgrad Name Vorname

Ort bzw. Feldpostnummer

Die Bezugsgebühren werden bezahlt von:

Name Vorname Beruf

Wohnort Straße Nr. W.

Unterschrift



NSDAP.

ie 144  
b. Es spricht  
ter, D. H. J. und  
esem Abend zu

1940, 19.15 Uhr  
ahburger Linie  
er Ortsgruppe

en Leiter sowie  
eberungen und  
ht.

tsgruppenleiter  
D. G. I. a. h

R. M / 116  
statt. Die ge  
ammung wird  
ntgegeben wer

s 6641  
uino geht am  
rappel voraus.  
ingig von der  
- alle Ein  
gdbann 664 bis  
Tungencharis  
über Andreas  
bhf. 7.30 Uhr);

sh (Wann 664)  
bigkeit der An  
orm und Aus  
sen. Urlaubs  
beitsstelle sind  
lge Bedeutung  
eland-S. S. und  
bschreiben des  
Dienststellen zu

ngeschäftsführer  
ermann

r im Wann 664  
erwerben wol  
ab 16 Uhr die  
n am Haupt  
ug mitbringen  
ter d. B. 664  
berscharführer)

ft 1940, Appell  
in der Adolf-  
Mädel Pflicht,

ppenführerin  
elprechung

anen des Land  
abend, den 24.  
ienststelle Lent  
Die Jung  
innen nehmen  
chung teil.  
Unterhaus 664  
gführerin.

her!  
1940, tritt die  
s 663 im Heim,  
7 Uhr an. Es  
heint.  
Unterhaus 663  
nführerin.

stmann  
nd

h, indem wir  
spreis täglich  
Streifband ab  
nachstehend die  
Soldaten Sie

soil gefandt

Borname

ahlt von:

Beruf

Nr. 23.

nterschrift

Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß am Dienstag, dem 21. August, um 1.45 Uhr meine über alles geliebte Frau, unsere Mutter, Schwester und Freundin

# Frau Ines Wichmann

aus Riga

nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter findet Sonnabend, den 24. August, 17 Uhr, von der Kapelle des alten evang. Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer: **Die hinterbliebenen**

Schmerzerfüllt bringe ich hiermit die traurige Nachricht, daß am 20. August, nach langem, schwerem Leiden, meine treusorgende Mutter, und Großmutter

# Leokadie Aurich geb. Fischer

Geschäftsinhaberin

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 24. d. M., um 18 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus auf dem kath. Friedhof statt.

In tiefer Trauer:

**Tochter und Enkelkinder**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

# Ferdinand Hencler

am 22. August um 5 Uhr früh im Alter von 59 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beisetzung unseres Entschlafenen findet am Sonnabend, dem 24. August, um 14.30 Uhr vom Trauerhause, Schleffenstraße 52 (Lipowa), aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Litzmannstadt, Schleffenstraße 52.

Familien-Anzeigen  
gehören in die  
Litzmannstädter Zeitung

### Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Strasse (Kopernikistraße) 42, W. 7. 10393

### Entlaufen

Hund (Terrier), schwarz, langlobig, am 21. d. M. um 10 Uhr abends in der Adolf-Hitler-Str. 145 entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Adolf-Hitler-Strasse 145, beim Hausmeister.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

# Milce Güttel geb. Gröne

nach langem, schwerem Krankenlager im Alter von 29 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Wir wollen unsere liebe Entschlafene am Sonnabend, dem 24. August, um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofs in Dohy aus zur letzten Ruhe geleiten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ihre Verlobung geben bekannt

**Elli Sperber** **Willi Kaup**  
Litzmannstadt Müglitz-Sudetengau

23. August 1940

## Druckfachen

für Industrie und Handel  
liefert schnell und sauber

**Die Druckerei der  
Litzmannstädter Zeitung**

Adolf-Hitler-Strasse 86

### Deckhäufe

Einspänniger Rollwagen auf Gummirädern, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen Flottwellstraße Nr. 11 (Wiesenstraße), im Kontor. 10607

Auto! Limousine, 4siger, 6fach bereift, billig zu verkaufen. Auskunft Adolf-Hitler-Str. 15, im Musik-Geschäft. 10598

### Silberfische

Erstklassige (Rückwanderergut) zu verkaufen. Delfauer Straße 14, W. 17, von 18 bis 20 (Mietzarschstraße). 10616

## Kleine Anzeigen der L. Z.

### Offene Stellen

### Gute Stenotypistinnen

finden per sofort oder später  
**gute Dauerstellung**

Persönliche Vorstellung erbeten bei der Verlagsleitung der „Litzmannstädter Ztg.“, Adolf-Hitler-Str. 86

### Deutscher Akquisiteur

mit Platzkenntnissen für erstes Expeditions-  
haus baldigst gesucht. Branchenkenntnisse  
erwünscht, jedoch nicht erforderlich.  
Geboten wird bei Eignung Dauerstellung  
mit Fixum.

Angebote an Litzmannstädter Zeitung unter 4480.

### Stenographielehrer(in)

für eine Schule gesucht. Ausführ-  
liche Angebote unter 4589 an  
die Litzmannstädter Zeitung.

### Redegewandte Herren

als Mitarbeiter gesucht. Gute  
Berdienstmöglichkeiten. Angebote  
unter 4591 an die Litzmannstädter  
Zeitung.

### CIRCUS BUSCH-BERLIN

bis Sonntag, 25. August  
LITZMANNSTADT, Wasserring  
**sucht:**  
Traktorfahrer (Hanomag)  
Lanz-Bulldoggfahrer  
Mercedes-Wagen-Fahrer  
Pferdepfleger für die Reise  
Persönliche Bewerbungen  
Personal-Bürowagen 6  
des  
CIRCUS-BUSCH  
Sonnabend vormittag 10-12 Uhr

### Friseurbetrieb

sucht eine deutsche, perfekte  
**Nagelpflegerin**  
Hermann-Göring-Strasse 41  
Komm. Verm. Meta Sander.

### Stubenmädchen

(auch Polin) wird gesucht.  
Zu erfragen unter 4583  
bei der L. Ztg.

Kinderfräulein, deutschsprechend,  
zu einem 4jährigen Mädchen  
gesucht. Dstfr. 72, W. 4. 10586  
Verkäuferin für Lebensmittel-  
handlung gesucht. Schlageter-  
straße 16. 10623  
Büchhalter(in) gesucht. In-  
gebote unter 4588 an die L. Ztg.

### Intelligenter Bürobursche

für leichte Arbeiten gesucht. Zu  
melden mit selbstgeschriebenen  
Lebenslauf in der Vertriebsab-  
teilung der Litzmannstädter Ztg.  
Adolf-Hitler-Strasse 86, 1.

### Stellengesuche

Kraftwagenführer, in Litzmann-  
stadt wohnhaft, Russe, bisher bei  
deutscher Firma gefahren, mit  
gutem Zeugnis und Referenz,  
sucht Chauffeurstellung. Wladim-  
ir Andrejew, Litzmannstadt,  
Spinnlinie 119, W. 51. 10594

### Hilfsbuchhalter,

kaufmännischer Angestellter sucht  
Stellung, nur in größerem Be-  
trieb. Eigene Schreibmaschine. An-  
geb. an Papierhandlung G. Heine-  
mann, Veslau (Weichsel), Schlef-  
fah 55.

### Vermietungen

2 Zimmer und Küche zu vermie-  
ten. Zu erfragen beim Wirt von  
9-10 Schlageterstr. 216 (Lange-  
mardstr. 16). 10617

### Zu vermieten

ab 1. September mehrere Räume,  
geeignet für Büro:  
Adolf-Hitler-Str. 261, beim Wirt

Möbliertes Zimmer an zwei  
Herren zu vermieten. Wiesen-  
straße 20. 10613

Zimmer, gut möbliert, gelegen  
an der Hermann-Göring-Strasse,  
an Herrn zu vermieten. Ange-  
bote unter 4584 an die L. Ztg.

Laden mit angrenzender Woh-  
nung zu vermieten. Gute Lage.  
Litzmannstadt, Gneisenaustr. 47.

### Mietgesuche

### Wir suchen Garagen bzw. Fabrikräume

in Polizeibezirk 26  
Angebote unter 4597 an die Litzmannstädter Zeitung

Möbl. Zimmer, unbed. sauber,  
Stadtmitte, von deutschem Dauer-  
mieter per sofort gesucht. Ange-  
bote mit Preisangabe unter  
4580 an die L. Ztg. 10592

Möbl. Zimmer, 1-2, mit Bad-  
benutzung, in kultiviertem Hause,  
für Mitglied der tschechischen Büh-  
nen, Nähe Hermann-Göring-Str.,  
per sofort gesucht. Angebote un-  
ter 4595 an die L. Ztg. 10629

Sehr gut  
**möbliertes Zimmer**  
mit Bad, in neuem Hause, möglichst  
mit Telefon, evtl. auch Wohn- und  
Schlafzimmer sofort zu mieten gesucht.  
Angebote unter 4588 an die L. Ztg.

Möbliertes Zimmer, sauber, Ge-  
gend Forst-Wesselsstr., von deut-  
chem Angestellten sofort gesucht.  
Angebote unter 4578 an die L. Z.  
oder Fernruf 112-49. 10587

Wohnung, 5-7 Zimmer, als  
Büro geeignet, zu mieten ge-  
sucht. Angebote mit genauer  
Preisangabe, Größe der Räume  
erbeten an Laß, Schleffah 23.

Wohnung, 4-5 Zimmer, gesucht.  
Angebote mit Preis unter 4579  
an die L. Ztg. 10588

### Verchiedenes

Suche mich zu beteiligen an ir-  
gend einem Geschäft mit  
RM 10.000. Angebote unter 4590  
an die L. Ztg. 10616

### Sparen

Deutsche Genossenschaftsbank A.G.  
Hermann-Göring-Str. 47.  
Die Bank Deines Vertrauens

### Die neuen Formulare für polizeiliche An- und Abmeldungen

sind in der Druckerei  
**Litzmannstädter  
Zeitung**

Adolf-Hitler-Strasse 86,  
Hof, Parterre links, von  
8-13 und 15-18 Uhr  
zu haben

**Einheitspreis 5 Pfennig**

### Weibliche Bürohilfskraft

Anfängerin, mit gutem Deutsch, gesucht.  
Vorzustellen in der Verlagsleitung der „Litz-  
mannstädter Zeitung“, Adolf-Hitler-Strasse  
Nr. 86, Hof, Quergebäude, 1. Stock, von  
9-11 Uhr.

### Inseriert in der Litzmann- städter Zeitung

Kinderfräulein, deutschsprechend,  
zu einem 4jährigen Mädchen  
gesucht. Dstfr. 72, W. 4. 10586  
Verkäuferin für Lebensmittel-  
handlung gesucht. Schlageter-  
straße 16. 10623  
Büchhalter(in) gesucht. In-  
gebote unter 4588 an die L. Ztg.





## Mädchen im VORZIMMER

Ein Ufa-Film mit  
**Magda Schneider, Carsta Löck**  
**Elisabeth Lennartz, H. Engelmann**  
**Richard Häußler, Hans Leibelt**  
**E. Fiedler, Rudolf Platte**

Spielleitung: Gerh. Lamprecht

In ersten und heiteren Episoden, bunt und vielfältig wie das Leben selbst, schildert dieser neue Ufa-Film das Schicksal einer Sekretärin

Magda Schneider nach längerer Pause wieder einmal in einem Ufa-Film! Mit jener Frische und Natürlichkeit, die ihre große Beliebtheit verständlich macht

**Die Deutsche Wochenschau**  
 Sonder-Vorstellung nur Sonntag 10 und 12 Uhr

Wochentags 15.30, 18.00, 20.30, Sonntags auch 13.00 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen

**CASINO**  
 Komm. Verw.

# Das JÜNGSTE GERICHT?



Ein lustiger Film der Wien-Film und Bavaria  
 nach dem gleichnamigen Lustspiel von Friedrich Lichtenecker mit

**Karl Skraub, Susi Nicoletti**  
**Hans Holt, Anton Pointner**  
**Olly Holzmann, Gertrud Wolle**  
**Mimi Shorp, Erik Frey**

Spielleitung: Franz Seitz

**Frohsinn und Wiener Gemütlichkeit triumphieren in diesem ausgezeichneten Schwank und köstliche Darstellertypen geben fabelhafte Leistungen ihrer Charakterisierungskunst**

**Die Deutsche Wochenschau**  
 Wochentags 15.30, 18.00, 20.30 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen

**RIALTO**  
 Komm. Verw.

**CIRCUS BUSCH**  
 Litzmannstadt  
 Am Wasserring - Tel. 235-65

Wir bringen unsere  
**BUSCH-ORIGINAL-SCHAU**  
**MENSCH - TIERE - SENSATIONEN**

Nur noch bis Sonntag, 25. August  
 täglich 3.30 Uhr und 8 Uhr

Vorverkauf  
 Circuskassen und  
 Buchhandlung  
 Neumüller  
 Adolf-Hitler-Str. 61  
 Tel. 148-18

**PALAST**

Heute Erstaufführung!

## Fahrt ins Leben

Das ist eine frisch-bergnigte Angelegenheit aus dem lebensfrohen Dasein von Handelsreisenden, deren verschiedenen Abenteuer man mit einem bezaubernden Schmuckstück folgt. Den Zuschauern wird es viel Freude bereiten, den Geschichten dieses kleinen Quartetts beizuwohnen.

Darsteller:  
**Herbert Hübner**  
**Ruth Hellberg** u.a.

Nachher:  
**Die neueste Tobis-Wochenschau**  
 Abtag! Morgen, den 24. & 40  
**Die neuesten Ereignisse der Zeit**  
 Beginn wochentags: 16.30, 18.30, 20.30,  
 sonntags: 14.30, 16.30, 18.30, 20.30 Uhr

**„Opelka“** Marmeladen und Gelees  
 Einkochmittel Einmach-Cellophan



**DROGERIE E. GENSZ**  
 Komm. Verw. der Firma  
**Ludwig Spless u. Sohn A.G.**  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107  
 Ruf: 158-35

**Glas- u. Gebäudereinigung „Blitzblank“**  
 Litzmannstadt, Danziger Str. 80  
 Fernruf 244-24  
 reinigt  
 abgesetzene Wände u. Häuserfronten  
 Fachmännische Ausführung.

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**  
 • Für Jugendliche erlaubt • • Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt •

Casino	Rialto	Palast
<b>Mädchen im Vorzimmer</b> ein Ufa-Film mit Magda Schneider, Carsta Löck, Erich Fiedler, Rudolf Platte	<b>Das jüngste Gericht</b> ein Lustspiel mit Karl Skraub, Olly Holzmann, Anton Pointner	<b>Fahrt ins Leben</b> mit Herbert Hübner und Ruth Hellberg
<b>Dell</b> Sulzstraße 123	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76
<b>Lauter Liebe</b>	<b>Frau im Strom</b>	<b>Palladium</b> Südliche Ecke 16
<b>Roma</b> Dresdenerstr. 84	<b>Corso</b> Langemarckstr. 2-4	<b>Premiere der Butterfliege</b>
<b>Terrum des Herzens</b>	<b>Kennwort</b> Machin	<b>Mimosa</b> Sulzstraße 178
		<b>Anton der Letzte</b>
		<b>Mal</b> König-Heinrich-Str. 40
		<b>Leinen aus Irland</b>

## Wäschetag — Sorgentag!?



Jetzt nicht mehr, denn das Heinele-„LAMA“ macht schon halbe Arbeit: es löst den Schmutz aus der Wäsche, spart Mühe, Seife und Ärger und schont dabei die Wäsche!

Überzeugen Sie sich und verlangen Sie in den Geschäften das bezugscheinfreie ideale Einweichmittel „LAMA“. Preis für das 300-Gramm-Paket 19 Rpf.

KABARETT-RESTAURANT  
**CASANOVA**  
 Weststraße 47, Ruf 282-31

Im neuen Programm:  
 der elegante  
**Soli Clark**  
 Stepp- und Tricktänzer  
 und  
 das vornehme Trio  
**Mimosas u. Caballero**  
 in der Tanzschau u. a. m.  
**Buika spielt...**

**NS. Reichsbund für Leibesübungen**

### Appell der Leibesübungen

Alle Teilnehmer des Volkstümlichen Dreikampfes anlässlich des Appells der Leibesübungen am Sonntag, dem 25. August 1940, auf der Städtischen Kampfbahn am Hauptbahnhof müssen ihre Teilnehmerkarten Donnerstag, den 22. August, bis einschließl. Samstag, den 24. August 1940, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr im Geschäftszimmer des NSRL, Sporthalle am H3-Part, abholen.

Startberechtigt sind alle Mitglieder hiesiger NSRL-Bereine, die Wehrmacht und die Gliederungen der Partei. Startgeld wird nicht erhoben.

Die Teilnehmer treten dann am Sonntag, dem 25. August, 13.15 Uhr auf dem Nebenplatz der Städtischen Kampfbahn an. Beginn der Wettkämpfe 14 Uhr.

Alle Teilnehmer der NSRL-Bereine müssen auf ihrer Sportkleidung das NSRL-Tuchabzeichen tragen, das zum Preise von 0,10 RM im Sportgeschäft Kloth, Adolf-Hitler-Straße 123, erworben werden muß.

Das genaue Programm des „Appells der Leibesübungen“ bringen die Tageszeitungen.

F. Jantich  
 Bezirkssportwart

**PUDERDOSEN**  
**Ligarettenetuis**  
**u. TABAKDOSEN**  
 liefert Galanteriemetallwarenfabrik  
 Galmet Sosnowitz

### Tennisaufkämpfe

Im Rahmen des Tages der Leibesübungen am kommenden Sonntag, dem 25. August 1940, veranstaltet die Tennisgemeinschaft 1913 Litzmannstadt auf Veranlassung des Gauamtes für Tennis ab 10 Uhr auf ihren Plätzen im H3-Part einige Schaukämpfe. Es kommen 2 Herren-Einzelkämpfe, 2 Herren-Doppelkämpfe und 1 gemischtes Doppelspiel zum Austrag. Die Zusammenstellung der Spieler verspricht interessante Kämpfe. Eintritt frei.

Die Tennisgemeinschaft 1913 nimmt außerdem an dem für den Nachmittag festgesetzten Dreikampf teil.

Der Sportwart.

**Silberschmuck**  
 handgearbeitet sowie andere deutsche Wertarbeit  
 empfiehlt  
 das Fachgeschäft für Uhren und Schmuckwaren  
**Caesar Schinzel**  
 Adolf-Hitler-Straße 30

Heute Eröffnung  
 der Kunst- und Antiquitäten-Handlung  
**A. Mielnikow**  
 Persische Teppiche, Gemälde, Porzellan  
 und antike Gegenstände  
 Litzmannstadt, Schlageterstraße 18

**R. Gerhard**  
 LITZMANNSTADT  
 FERNRUF 13586  
 SCHLAGETER STR. 11  
 BAU UND KUNST  
**GLASEREI**  
 SCHLEIFEREI UND SPIEGELVERBEREI

Fenster- u. Garten-  
 Roh- und Draht-  
 Ornament- u. Farben-  
 Fensterkitt,  
 Bilder-, Spiegel- und Schauenstercheiben  
**Glas**  
 Glasgroßhandlung T. HANELT, A.-G.  
 Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53

**Kaufgedulde**

**1 Bretterwagen für ein Pferd,**  
 gummiereift, sowie 3 Pferdegeschirre  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote an die Litzmannstädter Zeitung unter 4581.

Ein  
**Bäckerwagen**  
 zu kaufen gesucht. Telefon 203-20

**Schrott und Metalle**  
 alte Maschinen, taugt laufend  
 Otto Kanal, Litzmannstadt, Hau-  
 länderstraße 39, Ruf 129-97

Schreibtiisch, Couch und Radio-  
 tiisch, sowie runder Tisch und  
 Stühle zu kaufen gesucht. Ange-  
 bote unter 4586 an die L. Ztg.  
 10516

**SCHROTT und METALLE**  
 aller Sorten u. Mengen taugt Rüdlig  
 Litzmannstädter  
 Schrotts- und Metall-Handel  
 Sulzstraße 59 Ruf 127-05

**Registrier-Kasse**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter 4583 an die L. Ztg.

Herrenzimmer, modern, Teppich,  
 3x4 m, zu kaufen gesucht. Fern-  
 ruf 13710 von 10-11 Uhr. 10611

Kaufe Herren-Brillantring, nur  
 gutes Stück. Angebote mit Preis  
 unter 4582 an die L. Ztg. erbeten.

**226-67**  
 eine wichtige Rufnum-  
 mer für jeden Lebens-  
 mittelhändler, der sein  
 Sortiment an Lebens-  
 mitteln, Spirituosen und  
 Warenartikeln ergän-  
 zen möchte. Wir liefern  
 frei Haus und zu gün-  
 stigen Bedingungen.  
 Fragen Sie unverbind-  
 lich an bei der  
 Allgemeine Konsumge-  
 nossenschaft Litzmann-  
 stadt, Gartenstraße 74

Die  
 hat  
 eine  
 Fol  
 18.

Die  
 man  
 Buch  
 ge  
 der  
 norm  
 den  
 en  
 schil  
 Kref  
 ge  
 gesch  
 vorlie  
 dungen  
 eines  
 veröf  
 büro  
 auf die  
 Festst  
 undbe  
 tungslo  
 flucht  
 über  
 für das  
 länder

Der  
 man  
 Buch  
 ge  
 der  
 norm  
 den  
 en  
 schil  
 Kref  
 ge  
 gesch  
 vorlie  
 dungen  
 eines  
 veröf  
 büro  
 auf die  
 Festst  
 undbe  
 tungslo  
 flucht  
 über  
 für das  
 länder

Aus  
 fällt  
 zund  
 gelangte  
 des  
 tom  
 auf  
 Sie  
 rend  
 die  
 einen  
 La  
 pen,  
 bere  
 dann  
 am  
 22. April  
 Brigade  
 teilung  
 vollkomm  
 andere  
 W  
 traf,  
 laut  
 St. Gien  
 schlagen.  
 logenau  
 Norwegen  
 In  
 Feldzug